

# Mitteldeutsche Nationalzeitung

HERAUSGEBER: RUDOLF JORDAN

4. Jahrgang

Die Mitteldeutsche Nationalzeitung erscheint täglich (außer Sonntagen) mit Illustr. Wochenblätter. Ergänzungblätter bei Sitzungen infolge des Gem. St. Reichs ob. Berichter können nicht berücksichtigt werden.

Dienstag, 29. August 1933

Verlag, Schriftleitung, Abonnements- und Anzeigenvertrieb wohn. Verhältnisse. Fernruf siehe unter dem Anzeigenteil. — Unangenehme Manuskripte ohne Rücksicht werden nicht zurückgeschickt.

Kummer 201

## Kundgebung der Ostland-Treuefahrer

### Große Goebbels-Rede im Königsberger Schlosshof - Nürnberg ist empfangsbereit Das Rätsel von Riccione gelöst - Beginn des Lahusen-Prozesses

### Der volksverbundene Sozialismus

Eine würdige Kundgebung mit erhebendem Ausklang

Königsberg, 29. August. Bei der großen Kundgebung im Schlosshof hielt der Führer der Ostpreußen-Treuefahrer...

#### Staatssekretär Funk.

die Begrüßungsrede, in der er etwa folgendes ansprach: „Hier stehen Tausende von Treuefahrern aus allen deutschen Gauen, die nach Ostpreußen gekommen sind, um die unerbürdliche Treue zum deutschen Osten durch diese Tat zu bekunden und um das mitzuerleben, was Ostpreußen unter nationalsozialistischer Führung geworden ist. Wir Ostland-Treuefahrer haben in diesen Tagen Großes erlebt. Ostpreußen ist zu neuem Leben erwacht. Es lebt, nachdem es jahrelang schwer darniederlag. Das verdankt es in erster Reihe dem Oberpräsidenten v. d. Wo...

#### Oberpräsident Koch.

Der als zweiter Redner sprach, dankte zunächst dem Reichsminister Dr. Goebbels, dem Staatssekretär Funk und allen Ostland-Treuefahrern für ihr Kommen. Er führte dann weiter aus: „Sie befinden sich hier auf historischem Boden. Dieser Schlosshof sah Treue den größten Stunden und seine größte Schmach. An dieser Stätte erfüllt mich ein Gefühl tiefer Dankbarkeit, daß Sie aus allen Gauen des Vaterlandes hergekommen sind, um vor der Welt öffentlich zu bekunden, daß zwischen Ihnen und uns kein Wanderscheiters ist, daß nur auf Grund einer Konstitution ein Korridor geschaffen worden ist, daß aber weder wir noch Sie jemals diesen Vertrag und damit diesen Korridor anerkennen werden. Nehmen Sie, wenn Sie in Ihre Heimat zurückkehren, die Beweise nach Hause: Der ostpreussische Mensch ist es gewohnt, um sein täglich Brot schwer zu ringen. Und wenn wir bereit sind, friedlich für unsere Arbeit und unser Brot zu schaffen — mit dem gleichen Fanatismus und der gleichen Leidenschaft werden wir, wenn man Ostpreußen Grenze ansetzen sollte, den letzten Tropfen unseres Herabblutes für die Verteidigung des letzten Quadratzentimeters unserer Heimat drängen.“ Der Redner schloß mit einem Sieg Heil auf den Reichsminister Dr. Goebbels.

#### Reichsminister Dr. Goebbels

Das Wort. Er führte etwa folgendes aus: „Wir Nationalsozialisten sind hier in Königsberg nicht immer so empfangen worden wie heute. Es gab Zeiten, da sah man lieber, wenn wir gingen, als wenn wir kamen. Und selbst das Weggehen wurde uns manchmal noch schwer gemacht. Vor drei Jahren wurden unsere Rechte verboten und auf dem Volksfest wurden wir noch mit Gummiknüppeln...

...bearbeitet. Die Zeiten sind vorbei. Man kann es sich kaum noch vorstellen, daß es kaum ein Jahr her ist, daß Reichsführer Goebbels ein ganz großes Vertrauensvotum an die ostpreussische Bevölkerung abgab. Aber dieses Votum wurde nicht angenommen. Allerdings war es ein ausgiebigstes Verbot. Denn der Infinitiv dieses Volkes hatte längst erkannt, daß das Novemberregime schon im Verfall war, daß sich andere Kräfte gebildet hatten, in deren Wirken die Bürgerschaft lag für eine schönere Zukunft unseres Landes. Als Hitler am 4. März von Königsberg aus an die breiten Massen ein ganz großes Vertrauensvotum appellierte, da wußten wir alle, diese deutsche Stimme vom ostpreussischen Boden aus kann im Lande nicht ungehört verhallen. Der 5. März brachte dann die Entschcheidung und

## Hingabebereitschaft der ganzen Nation

### Der Tag der Ehre

war angedroht, die Wiedergutmachung eines 14jährigen Unrechtes. Eine dankbare Nation bezeugte sich zu dem großen Hero des Weltfriedens und legte ihm ihre ganze Ehrfurcht zu Füßen. Damit ist Ostpreußen wieder zum Stammland und Kernland des ganzen Reiches geworden. Reich und Volk sind voll von Bewunderung für das, was auf diesem Boden geschehen ist. Wenn wir einen Staat neuer Autorität aufbauen, so wüßten wir sehr wohl, daß ebenso wie das Volk ohne Führer, so der Führer ohne Volk nicht vermag.

Dies braucht uns niemand zu sagen, daß die Tat des Volkes noch nicht überstanden ist, aber wir haben wenigstens den Willen, mit Ungläub und Not fertig zu werden. Wir sind nicht von der Art wie

### Roosevelts Wirtschaftskampf

Der starke Sturm des Dollars in den letzten Tagen hat gezeigt, wie groß einseitig noch die Unfischerei ist, die der Unruhe über die künftige Entwicklung der amerikanischen Wirtschaftspolitik entpricht, und daß andererseits die Stabilität des Dollars in den letzten Wochen keineswegs auf eine umerichtigte Gesinnung der Wirtschaft der Vereinigten Staaten zurückzuführen ist. Noch immer wütet die Spekulation, und so waren denn die letzten Schwelgen des Dollars nichts anderes als die Folgen von Devisenkäufen der Wallstreet, die jetzt ihr Ende gefunden haben. Die Erklärungen der amerikanischen Regierung, daß eine inflatorische Kreditbehaltung nicht in Frage kommt, hat nicht vermocht, diese neue Abschwächung des Dollars zu verhindern. Da der Gesamtumlauf an gesetzlichen Zahlungsmitteln in den USA heute um fast 2 Milliarden Dollar unter dem Höchststand im Frühjahr liegt, bestünde ein sachlicher Anlaß zu diesem Schwelgenfeuer der Inflationsgerichte, denn nicht die Ungeheuerlichkeit und die Stetigkeit gegenüber den Maßnahmen Roosevelts in Verbindung mit der Tatsache, daß der Dollar gegenüber der Goldparität etwa auf 81 v. H. entwertet ist, die Spekulation willkommene Ausnützungsobjekte böten.

### Regierung der nationalsozialistischen Revolution

diese Entscheidung war so groß und so überwältigend, daß die Regierung der nationalsozialistischen Revolution nun auch anfangen konnte, die großen Zeitfragen von Grund auf zu lösen. Es war damals kein Zufall, daß wir von Ostpreußen aus den letzten Appell an das deutsche Volk richteten. Es sollte damit vor aller Welt fundiert werden: Der deutsche Raum ist ein unteilbares. Und nur aus der Kraft des deutschen Lebens heraus werden wir die Möglichkeit gewinnen die Zeit zu meistern und über die Zeit hinaus Taten zu wirken, die auch der Zukunft zu Ruhm und Frommen gereichen werden. Weßern bekannte sich noch einmal das ostpreussische Volk zu seinem Führer und der Führer des Reiches zu seinem Führer. Es schwangen ineinander alle Wünsche, alle Hoffnungen in einen einzigen Einflang des Vertrauens und der

### Arbeitsbeschaffung für die SA. und SS.

Diejenigen, die dann, wenn der graue Winter vor der Tür steht, mit frommen Augen aufschlag vor das Volk tritt und sagen: „Das war der schwerste Winter seit 100 Jahren.“ Im Gegenteil, wir treten vor das Volk hin und sagen: „Diesen schweren Winter werden wir überwinden.“

Wir werden uns mit ganzer Kraft gegen die Not und das Elend auflehnen. Wir werden das Volk nicht darunter zerbrechen lassen. Die Stärkeren werden die Schwächeren mitziehen und im nächsten Frühjahr fangen wir dann wieder an, auf uns neue die Offensivbegegnung die Fieber der Arbeitslosigkeit zu ergreifen. Das, was wir bisher erreichten, das wollen wir in diesem Winter halten. Wenn es noch über vier Millionen ohne Arbeit und Brot gibt, (Fortsetzung auf Seite 2.)

## Arbeitsbeschaffung für die SA. und SS.

Berlin, 29. August. Der Reichsstand des deutschen Handels erläßt folgenden

### Auflauf:

Mit der Übernahme des Reichswirtschaftsministeriums durch einen vom Führer bestellten Minister ist der nationalsozialistische Kampf um den Wiederaufbau der deutschen Wirtschaft in ein neues Stadium getreten. Die im Zusammenhang damit vom Reichsführer Adolf Hitler verkündete nationalsozialistische Evolution ist höchste und erste Aufgabe der deutschen Volkswirtschaft. Ohne diese wäre Deutschland einem Wirtschaftskollaps nicht entgangen. Wichtige Männer haben die deutsche Wirtschaft und das Vaterland vor dem Schrecken eines kolossalen Zusammenbruchs gerettet. Tausende von Kämpfern brannen Sturm haben für Volk und Reich Gut und Blut geopfert. Sie und ihre Kameraden sind dadurch der neue Adel der Nation. Der Reichsstand des deutschen Handels hat bei seiner Gründung mit der Ehrung der SA. und SS. seiner ersten Pflicht genügt.

Es gilt nun, dieser ersten Pflicht die zweite hinzuzufügen. Neben den rein wirtschaftspolitischen Arbeiten des Reichsstandes ist die Erfüllung einer selbstverständlichen Dankpflicht, dessen größte und schönste Aufgabe. Sie heißt: Arbeitsbeschaffung für die SA. und SS.!

Der Führer des Reichsstandes des deutschen Handels erwartet von jedem deutschen Kaufmann, daß er Neueinstellungen von Angehörigen vornehmlich aus den Reihen der SA. und SS. vornimmt. Es ist deshalb zu diesem Zweck im ausdrücklichen Einverständnis mit der obersten SA.-Führung mit dem heutigen Tage im Reichsstand des deutschen Handels eine besondere Abteilung für Neueinstellungen geschaffen worden, welche in jedem Teile ihre Arbeitsvermittlungsflecke errichtet.

Obst ihr den alten Kämpfern im braunen Hemd Arbeit und Brot, so ehrt ihr den Führer selbst und sein großes Werk. Der Reichsstand des deutschen Handels, gez. von Renteln, gez. Wildt.

### Der Dollarsturm

Der starke Sturm des Dollars in den letzten Tagen hat gezeigt, wie groß einseitig noch die Unfischerei ist, die der Unruhe über die künftige Entwicklung der amerikanischen Wirtschaftspolitik entpricht, und daß andererseits die Stabilität des Dollars in den letzten Wochen keineswegs auf eine umerichtigte Gesinnung der Wirtschaft der Vereinigten Staaten zurückzuführen ist. Noch immer wütet die Spekulation, und so waren denn die letzten Schwelgen des Dollars nichts anderes als die Folgen von Devisenkäufen der Wallstreet, die jetzt ihr Ende gefunden haben. Die Erklärungen der amerikanischen Regierung, daß eine inflatorische Kreditbehaltung nicht in Frage kommt, hat nicht vermocht, diese neue Abschwächung des Dollars zu verhindern. Da der Gesamtumlauf an gesetzlichen Zahlungsmitteln in den USA heute um fast 2 Milliarden Dollar unter dem Höchststand im Frühjahr liegt, bestünde ein sachlicher Anlaß zu diesem Schwelgenfeuer der Inflationsgerichte, denn nicht die Ungeheuerlichkeit und die Stetigkeit gegenüber den Maßnahmen Roosevelts in Verbindung mit der Tatsache, daß der Dollar gegenüber der Goldparität etwa auf 81 v. H. entwertet ist, die Spekulation willkommene Ausnützungsobjekte böten.

### Das Wirtschaftsprogramm Roosevelts

Inflationisten und Deflationisten sind die gefährlichsten Gegner des amerikanischen Wirtschaftsprogramms, das ein Experiment von ungeheurer Tragweite ist, von dem man nicht weiß, wie es eines Tages enden wird. Zuerst zeigen sich heute wesentliche Härte als noch vor einigen Wochen die Grundlinien ab, welche die Durchführung des richtunggebenden Gesetzwerkes über die Industriekontrolle (National Industrial Recovery Act) befehlen soll. Diese darin geplanten Maßnahmen betreffen nicht weniger als die Umbildung der gesamten Wirtschaftstruktur der USA. Man ist nach dem Scheitern der Weltwirtschaftskonferenz sehr schnell über die ersten Phasen einer kontrollierten Inflation hinausgegangen und hat ein regelrechtes planwirtschaftliches System angeordnet, worin unverkennbar jener soziale Zug zum Ausdruck kommt, der Roosevelts zu seinem genialen Wählerfolge verholfen hat.

### Kaufkraftverteilung

Als die wichtigste Aufgabe wird betrachtet, jene 12 bis 13 Millionen, die nach den verschiedenen Schätzungen in den USA arbeitslos sind, durch eine Einkommensangleichung wieder in Arbeit und Brot zu bringen. Man sieht also die Krise im wesentlichen als ein Problem der Kaufkraftverteilung auf und glaubt ihrer durch eine allgemeine Verteilung der Arbeitskraft durch die Festlegung von Höchsttariflöhnen sowie durch eine Konzentrierung mit Festlegung von Mindestlöhnen Herr zu werden. Darüber hinaus will man durch eine Preiskontrolle dahin wirken, daß es nämlich allein die Notwendigkeit wieder das Niveau von 1928 an



hemern, während die industrielle Erzeugung in der Preisentwicklung einfließen noch auf dem heutigen Stande verharren sollen, damit auch eine Steigerung der realen Kaufkraft eintritt.

**Arbeitsgesetz und öffentliche Arbeitsbeschaffung**

Diese Pläne der National Industrial Recovery Act, die noch Maßnahmen über die Aufstellung von Produktions- und Absatzplänen sowie die Standardisierung von Industriegeräten gefehlt bedarf, werden noch besonders ergänzt durch das Farmerhilfsgesetz, welches die Preise der Agrarprodukte auf den Durchschnittspreis der letzten 5 Kriegsjahre erhöhen will. Dafür jedoch wird den Farmern empfohlen, auf eine Weltausstellung des vierten Teiles ihrer Anbaufläche zu verzichten. Neben der Reorganisation des Betriebes der Kreditbanken und der Reform des Eisenbahnwesens ist am bedeutendsten das öffentliche Beschaffungsprogramm des Jahres 1933, welches als Teil des Antikriegesetzes nicht weniger als 3,8 Mrd. Dollars für öffentliche Arbeiten vorsieht. Hierin kommt zum Ausdruck, daß auch in den USA der Gedanke der öffentlichen Arbeitsbeschaffung sich durchgesetzt hat. Aber schon auf diesem Gebiet zeigen sich deutlich Schwierigkeiten, mit denen die Durchführung großzügiger Programme des öffentlichen Beschaffens bei der ungeheuren Verschuldung der Staaten und Gemeinden — man nennt eine Gesamtverschuldung von fast 20 Milliarden Dollar — hat man keinen anderen Weg zur Finanzierung gefunden als den der Einkommenserhöhung um 2 v. H. Die dadurch bedingte Mehrerhebung würde aber immer nur die Verschuldung bestreiten, noch immer die Finanzierungsfrage selbst damit keineswegs gelöst ist.

**Die Finanzierungsfrage**

Man wird also im Wege der Arbeiterpension in Verbindung mit einer eportifizierenden Währungsentwertung zunächst versuchen, die öffentliche Arbeitsbeschaffung in Gang zu bringen, um damit zugleich der Aufgabe aufzunehmenden Privatwirtschaft eine Chance zu bieten. Da trotz der Erigerung der Wände, die nach den Vorstellungen des General Hoover, des Leiters der Antikriegesgesetzes, etwa 20 v. H. Erzeugung für industrielle Produkte keine Preissteigerung geplant ist, bleibt die Frage offen, wie der amerikanische Unternehmer den gesteigerten Finanzierungsansprüchen in der Wirtschaft gerecht werden soll. Allein eine großzügige, damit aber auch bei den wirtschaftlich schwachen Verhältnissen der USA, gefährliche Kreditpolitik kann hier helfen, welche unterteilt wird durch eine entsprechende Währungsreform.

Da nun als erste Aufgabe eine durch Arbeitszeitverlängerung und Lohnerhöhung hervorgerufene Kaufkraftsteigerung angesehen wird, die der Preissteigerung der industriellen Erzeugnisse zeitlich vorausgeht, hat man sich über die grundsätzlichen Fragen der Währungsreform, die Einführung einer Zentralbank, die Einführung einer konstanten Währung, noch nicht entschieden. Und damit werden die Gründe der heute noch bestehenden Unsicherheit, die den Kurs des Dollars bestimmt, deutlich und klar.

**Der Widerstand des Hochkapitalismus**

Dazu kommt noch, daß die Durchsetzung der Antitrustkontrolle keineswegs reibungslos verlaufen wird, zumal schon die langwierigen Verhandlungen mit den Vertretern der Schiffsindustrie gezeigt haben, in welcher Lage die Gegner Roosevelts stehen. Wenn heute die meisten Antitrustabteilungen die neuen Arbeitsgesetze anerkennen, so darf man sich nicht darüber täuschen, daß der Kampf zwischen der hochkapitalistischen Wirtschaft der USA und der staatlichen Macht noch nicht beendet ist. Roosevelt hat keine Garantien dafür, daß nicht bereits morgen oder übermorgen einige Wirtschaftsgewaltige ihm den Kampf ansagen, so lange nicht die staatliche Macht in der Lage ist, sich gegen die Sonderinteressen bestimmter Wirtschaftskreise durchzusetzen. Und hier erkennt man deutlich den gewaltigen Gegensatz, den wir in Deutschland unter der nationalsozialistischen Staatsführung genießen. Wir haben die absolute Gewalt des Staates über die Kräfte der Wirtschaft, ohne daß diese Gewalt eine Einschränkung der freien Initiative bedeuft, soweit diese schöpferisch und nicht für das Volksganze gerichtet wird. Wir erleben auch hier wieder den gleichen Vorgang, den wir in der Geschichte so oft nachsehen können, daß Demokratien zu einer Zeit eine Rechte der Entwicklung längst hinter sich hat. Wo andere Länder, die bei uns als vorbildlich bezeichnet wurden, erst am Anfang dieser Entwicklung stehen.

Der Kampf, der sich in den Vereinigten Staaten heute gegen die Weltkrise und ihre stillen Verbündeten abspielt, hat gigantische Ausmaße angenommen. Ob Roosevelt ihn bestehen wird, hängt wesentlich davon ab, ob es ihm gelingt, die bisher die Staaten beherrschenden sozialen Wirtschaftsmächte der USA für seine Ziele einzufangen.

**Dem Reichsparteitag entgegen**

**Keine Ausnahme bei der Verkehrs-einschränkung in Nürnberg**

Der stellvertretende Führer gibt bekannt: Der noch darauf aufmerksam gemacht, daß aus verkehrstechnischen Gründen eigene Autos in Nürnberg anlässlich des Parteitages nicht zugelassen werden können. Den Wählern, dem diplomatischen Corps und sonstigen Ehren Gästen werden Amnibusse zur Beförderung zu den verschiedenen Veranstaltungen zur Verfügung gestellt. Auf Anordnung des Führers können Ausnahmen nicht zugelassen werden.

**Keine wilden Straßensammlungen!**

Die Kasernenverwaltung des Reichsparteitages teil mit: Die Straßensammlungen zum Reichsparteitag sind von der Gilitzinger Nürnberg geschäftlich. Die Sammler haben plümierte Sammelbüchsen, gekennzeichnet mit dem Hakenkreuz und dem Aufdruck „Reichsparteitag 1933“ und sind mit einem von der Organisationsleitung ausgeteilten Ausweis ausgestattet.

Ich verbiete hiermit jede anderweitige Verschleppung beim Reichsparteitag in Nürnberg vom 28. August bis 4. September 1933. Wilder Sammler sind sofort dem nächsten Aufsichtsbanner (SS-Mann oder Polizeibeamten) zu übergeben.

Espenden für den Reichsparteitag sind nur auf das Postkassettensystem Nürnberg Nr. 482 64, Georg Strahl, Reichsleiter, einzusenden.

Kassenverwaltung des Reichsparteitages, gez.: Strahl, Reichsleiter.

**Der Amiswalter-Kongress**

Der am 28. August in Nürnberg stattfindende Amiswalter-Kongress findet in der Luisenparkhalle in Nürnberg statt. Es handelt sich bei dieser Halle um einen 179 Meter langen Bau, der in seiner Ausdehnung — Eisen, Beton und Glas — einen außerordentlich großen Eindruck macht.

Jetzt sind seit Wochen Hunderte von Heiligen Händen tätig, um die Halle nach den Entwürfen des Architekten P. Speer umzusetzen. Unter Anwendung außerordentlicher Mittel wird nach Anleitung des P. Speer, der für den Amiswalterkongress verantwortlich ist, ein würdiger Versammlungsraum geschaffen. 20 000 Quadratmeter Stoff, Tuch und andere Stoffe, 15 Kilometer Girlanden werden eingebaut und geben der Halle den festlichen Charakter. 30 Kantinen werden unmittelbar hier allein den vielen tausenden Kongressbesuchern die Refektare und muffeligen Vorbereitungen. Der Einbau der Lautsprecher in die 40 Eisenfüße, die im Gegenatz zur Decke und zu den Wänden, die mit gelbem Marmor bespannt, mit roten Stoff besetzt werden, gewährleistet einwandfreie Übertragung.

**Das „Geheimnis“ von Riccione**

**Unterrichtung der Mächte über das Ergebnis der Besprechungen**

London, 29. Aug. Die englische Regierung ist jetzt auf amtlichem Wege über den Inhalt der Besprechungen von Riccione durch ihre diplomatischen Vertreter in Wien und Rom vertraulich unterrichtet worden. Die Mitteilungen tragen einen allgemeinen Charakter und betonen, daß in der Hauptsache zwei Fragen zur Erörterung standen, nämlich die Aufstellung eines Ziels für den österreichischen Handel und der Ausbau der österreichisch-italienischen Handelsbeziehungen von dem Gesichtspunkte aus, daß nach italienischer Auffassung der bedrohlichen Lage der österreichischen Wirtschaft im Interesse der allgemeinen Weltfriedenspolitik Europas eine größere Aufmerksamkeit als bisher geschenkt werden mußte.

Der Abschluß eines neuen Handelsabkommens sollte nicht in Frage, da ein solches Abkommen zwischen Italien und Österreich schon besteht. Bei den Besprechungen standen zunächst die großen Gesichtspunkte der Beziehungen in Rom und Wien, die Einzelheiten auszuarbeiten. Dazu würden Besprechungen mit den Eisenbahnlinien über die Nachträge und mit den Hafenbehörden notwendig sein. Es wurde einige Zeit vergangen, bis der Abschluss der Besprechungen beendet und die Einzelheiten auszuarbeiten. Dazu würden Besprechungen mit den Eisenbahnlinien über die Nachträge und mit den Hafenbehörden notwendig sein. Es wurde einige Zeit vergangen, bis der Abschluss der Besprechungen beendet und die Einzelheiten auszuarbeiten. Dazu würden Besprechungen mit den Eisenbahnlinien über die Nachträge und mit den Hafenbehörden notwendig sein.

Der Durchblick durch die roten Säulenreihen, zwischen gelblichen Wänden und Decken zur Wände, die in rot das riesige schwarze Hakenkreuz auf weißem

Grund aufleuchten läßt, wird auf alle, die in dieser Halle das Wort des Führers hören dürfen, einen unvergesslichen Eindruck machen.

**Ausländische Ehrengäste in Nürnberg**

**Reise und Nürnberger Aufenthalt in Schlaf- und Salonwagen**

Es liegt auch die endgültige Liste derjenigen ausländischen Diplomaten vor, die als Ehrengäste in Nürnberg am Parteitag teilnehmen. Die ausländischen Gäste fahren in einem besonderen Zuge, der aus 14 Schlaf- und Salonwagen besteht, und werden in diesem Zuge auch während des Parteitages mochen. In dem Zuge, der Freitag Vormittag Berlin verläßt, befinden sich die folgenden

Kreuzwisch, Rettland; Dinichert, Schmeig; Gombach, Mejerada, Mezilo; Rha Suban; Sombath, Siam; v. Massirelli, Ungarn; Nigo-Ranaga, Griechenland; Bionel, Trifler Freistaat; Burcinan, Finnland.

Ferner sind im Sonderzuge die

**Geschäftsführer:**  
Diaz, Guatemala; Geschäftsführer Vglit Meh, Türkei; Geschäftsführer Cicconardi, Italien; Reg.-Sekr. Dupuy, Uruguay; Reg.-Sekr. Samal Khan, Afghanistan; Reg.-Sekr. Muntzer, Arabien; Minister Argentinien, Rumänien; Reg.-Sekr. von Reuters, Schweden; Reg.-Sekr. Max. Ruz. Begen; Reg.-Sekr. de Souza Quartim, Brasilien; Reg.-Sekr. Alfonso Garcia, Nicaragua.

**Gefanden:**

Menning, Ghana; Jable, Dänemark; Ange-Soria, Bolivien; Nagaat Rajcha, Ägypten; da Costa Cabral, Portugal; Roulet, Katalien; Kild, Dominikanische Republik; Bildemeister, Peru; Pomonca, Bulgarien; Sauts, Litauen; Kion Non Tao, China; Enchatteloh Khan Samih, Persien; Rabague, Argentinien;

**Aufbruch!**

**Ermöglicht unseren SA- und SS-Männern, nach Nürnberg zu kommen!**

Wenige Tage trennen uns zeitlich von dem großen Reichsparteitag der NSDAP. Der Tag von Nürnberg wird der Ehrenstag der alten Kämpfer der NSDAP, der SA- und SS, im schwersten Kampf gefeiert. Tag am Tag, Monat am Monat, Jahr um Jahr haben sie unter den Umständen der für politisches Kampfliebe egyptert und immer wieder gekämpft. Sie haben in dieser Zeit das Deutschland von heute und das Deutschland von morgen, das Deutschland, in dem der ärmste deutsche Arbeiter wieder gleichberechtigter Volksgenosse unter Volksgenossen sein soll, erkämpft.

Während in den nächsten Tagen die Augen des ganzen deutschen Volkes nach Nürnberg gerichtet sein werden, sollen diese alten treuen und erprobten Kämpfer der Bewegung als Anerkennung ihres schweren Kampfes ihrem Führer Adolf Hitler gegenüber stehen.

Es ist deshalb eine ehrenpflichtige Aufgabe, die dazu in der Lage sind, unseren SA- und SS-Männern, unseren alten Kämpfern der Bewegung die Möglichkeit zu verschaffen, ihrem obersten Führer in Nürnberg ins Auge schauen zu können. Nürnberg wird einer ganzen Welt zum Bewusstsein bringen, daß das Deutsche Volk und Arbeit für alle deutschen Menschen zu schaffen.

Es ist deshalb eine ehrenpflichtige Aufgabe, die dazu in der Lage sind, unseren SA- und SS-Männern, unseren alten Kämpfern der Bewegung die Möglichkeit zu verschaffen, ihrem obersten Führer in Nürnberg ins Auge schauen zu können. Nürnberg wird einer ganzen Welt zum Bewusstsein bringen, daß das Deutsche Volk und Arbeit für alle deutschen Menschen zu schaffen.

Es ist deshalb eine ehrenpflichtige Aufgabe, die dazu in der Lage sind, unseren SA- und SS-Männern, unseren alten Kämpfern der Bewegung die Möglichkeit zu verschaffen, ihrem obersten Führer in Nürnberg ins Auge schauen zu können. Nürnberg wird einer ganzen Welt zum Bewusstsein bringen, daß das Deutsche Volk und Arbeit für alle deutschen Menschen zu schaffen.

Es ist deshalb eine ehrenpflichtige Aufgabe, die dazu in der Lage sind, unseren SA- und SS-Männern, unseren alten Kämpfern der Bewegung die Möglichkeit zu verschaffen, ihrem obersten Führer in Nürnberg ins Auge schauen zu können. Nürnberg wird einer ganzen Welt zum Bewusstsein bringen, daß das Deutsche Volk und Arbeit für alle deutschen Menschen zu schaffen.

gez.: Rudolf Jordan, Gauleiter, Preuß. Staatsrat.

gez.: Genth, gez.: Ernst, Oberführer; gez.: Mitter, SS-Standartenführer.

**Das „Geheimnis“ von Riccione**

**Unterrichtung der Mächte über das Ergebnis der Besprechungen**

London, 29. Aug. Die englische Regierung ist jetzt auf amtlichem Wege über den Inhalt der Besprechungen von Riccione durch ihre diplomatischen Vertreter in Wien und Rom vertraulich unterrichtet worden. Die Mitteilungen tragen einen allgemeinen Charakter und betonen, daß in der Hauptsache zwei Fragen zur Erörterung standen, nämlich die Aufstellung eines Ziels für den österreichischen Handel und der Ausbau der österreichisch-italienischen Handelsbeziehungen von dem Gesichtspunkte aus, daß nach italienischer Auffassung der bedrohlichen Lage der österreichischen Wirtschaft im Interesse der allgemeinen Weltfriedenspolitik Europas eine größere Aufmerksamkeit als bisher geschenkt werden mußte.

Waffen in Riccione nicht gesprochen worden sei.

Es handelt sich hier offenbar um die gleichen Informationen, die auf diplomatischem Wege auch den übrigen in Frage kommenden Mächten gegeben worden sind.

**Gnebbels-Rede in Königsberg**

(Fortsetzung von Seite 1.)

so werden wir ein soziales Hilfswerk von grandiosen Ausmaßen aufbauen und werden uns als geeinte Nation den Vorkurs machen: In diesem Winter wird niemand hungern und niemand frieren. Wir werden damit vor der ganzen Nation und vor der ganzen Welt den Beweis antreten, daß die Revolution, die wir gemacht haben, nicht nur die nationalen, sondern auch die sozialistischen Gebrüder hat. (Beifall.) Die Volkshilfe, die wir dem deutschen Volke brachten, ist von männlichem Charakter und der Sozialismus, den wir predigen, ist nicht eine Sache für weibliche Weiber und alte Beschäftigten. Es ist ein

nationalsozialistisches Werk. Es ist ein Pflichtbewußtsein herber, männlicher und soldatischer Art. Ein Pflichtbewußtsein, das einmal die ganze deutsche Nation durchdringen wird und dem Volke einen neuen Charakter aufspielt. So stehen wir vor dem offenkundigen Ende und dem ganzen deutschen Volk. Wir gehören zueinander und werden niemals voneinander lassen.

**Sozialismus des Heroismus**

Es ist ein Sozialismus der Mannlichkeit, es ist ein sozialistischer Sozialismus, hart und wild, es ist ein Sozialismus der Tat, nicht der bloßen Theorie. Es ist ein Sozialismus, der jene preussischen Könige bewogte, die unsere Arme und unsere Beamtenjahrgänge aufbauten. Es ist der Sozialismus, der im Marschritt preussischer Grenadierregimenter mitschallte. Es ist der Sozialismus eines Emmanuel Kant, ein Sozialismus der Pflicht, die große Auffassung des Lebens und des Willens. Dieser Sozialismus fühlt sich dem ganzen Volk verbunden. Es ist der sozialistische Heroismus, wie er in jedem SA-Mann und in jedem SS-Mann und in jedem

Was in Dürrenmatt möglich war, das werden wir anderswo auch möglich machen. Deutschland steht am Eingange einer neuen großen Entwicklung. Wir machen größere Aufgaben sind dazu bereit, das große Volk seinen großen Willen daran erprobt. Daß der Himmel das von uns fordert, das hat er uns hindurch gezeigt, daß er uns einen Mann gab, der als Führer der Träger der geeinten Nation vorantritt und daß über ihm der große Schwarm der deutschen Nation steht, der seine Hand gegen auf ihn hält. In dieser Welt sind wir und in diesem Willen stehen wir alle unsere Willen und alle unsere Willen zusammen in dem Willen: Der Weltmarshall und der Führer: Sieg Heil, Sieg Heil, Sieg Heil!

Mit dem Gefühl des Deutschland und des Gott-Beifalles haben die erhebende Kundgebung ihren Ausklang.



# Die Aufgabe der deutschen Presse

Von Alfred Straßburg,

Referent der Landesstelle Mitteldeutschland des Reichsministeriums für Volksaufklärung und Propaganda

## Willensform des deutschen Geistes

Durch den stetigen Wille der deutschen Revolution, durch den Einhalt der nationalsozialistischen Bewegung in den Staatsapparat, hat sich auch das Gesicht der deutschen Presse (ihre Aufgaben und ihre Stellung zum Staat) grundlegend geändert. Der nationalsozialistische Staat ist nicht der „objektive“ Staat, der einen Interessentenhaufen durch Autokratieerhaltung von Ruhe und Ordnung im Gleichgewicht hält, nein: der nationalsozialistische Staat ist die machtpolitische Willensform und Organisation des deutschen und Völkischen, dazu geschaffen, dem deutschen Volk seine Zukunft zu sichern, allen Kräften deutschen Volkstums freie Entwidlungsmöglichkeiten zu geben und unzulässig zu sein gegen alles das, was entzweit und nicht völkisch ist.

## Regulator deutschen Lebens,

der auf allen Lebensgebieten dort eingreift, wo durch Eigenmut oder durch völkstrennde entzweitete Elemente die bodenständigen Kräfte unterdrückt zu werden drohen. Das werdende Dritte Reich führt die entzweiteten Massen zurück zu ihrem völkischen und macht diese bodenständig.

Wodurch das neue Staatsbild, das in der Inhalt der deutschen Presse, in der Presse spiegelt sich das Volksgeschehen wider. Und was sie gestern im Zeichen des Liberalismus entzweit und entpersönlicht, beherstet von dem anonymen Kapital, so ist sie heute ein dienendes Glied des werdenden deutschen Staates. Soll die Presse in ihrer eigentlichen Vermittlerrolle vor allem auch über die Maßnahmen der Regierung aufklären und über die Zustände aufklären, die zu den verhängnisvollen Anordnungen geführt haben, so darf doch der nationale Sozialismus nicht daran, das geistige Leben in eine Zwangsjacke zu zwängen und zu schematisieren und uniformieren.

Die verhängnisvollen landwirtschaftlichen und handelsmäßigen Vorkrisen haben auch in der deutschen Presse ihren Nebenabspiegel, die heimatsgebundenen Presse ihre Vielgestaltigkeit, ihre Arbeitsgebiete. Der deutschen Presse ist völlige Freiheit gegeben, in allem was sie unternimmt, das völkische Landvolk, das völkische Volk zu fördern. Der Nationalsozialismus bezieht auch nicht, das außer dem

## Band der Heimat und des Volkstums

die Presse gebunden ist an die Persönlichkeit und von ihrer überpersönlichen Initiative getrieben wird. Aber er kennt nicht das entzweitete Biedermeier! Auch die Persönlichkeit ist gebunden an Masse und Volkstum. Daher ist es weiter eine Hauptaufgabe der Presse, immer wieder darauf hinzuwirken, das über der engeren Heimat oder der Einzelpersönlichkeit das deutsche Volk - Deutschland - steht!

Das sind Bindungen, die jeder deutsche Verleger und Schriftsteller aus seiner völkischen Verantwortung heraus kennt und bejaht. Aber sich seiner völkischen Verantwortung nicht bewußt ist, wird es auch freudig begrüßen, daß er im Staat heute bei Ausübung seines verantwortlichen Berufes einen Rückhalt hat und nicht mehr den Einflüssen des Kapitalismus, übernatürlichen Geheimnissen und wirtschaftlichen Interessenbindungen verhängnisvoller Art ausgeliefert ist. Wir sind uns durchaus darüber klar, daß

es noch immer Kreise gibt, die die Macht ihrer geistlichen und wirtschaftlichen Stellung für ihre Interessen mißbrauchen und können glauben und die noch nicht gelernt haben, daß das Kapital der Wirtschaft und die Wirtschaft dem Volke dient. In solchen Fällen eingreifen, ist Sache des Staates. Hier hat aber andererseits die Presse den Staat durch Erziehung zu unterstützen.

## Die völkspolitische Verantwortung

ist heute staatlich verankert. Der Staat entscheidet hier, was völkspolitischen Grundgesetzen entspricht. Es entspricht auch heute nicht mehr, zwischen einer „gebildeten“ und einer „ungebildeten“ Leserschaft. Die billige Sentimentalität für immer aus der deutschen Presse zu verschwinden. Sie wendet sich an den Gen-

erationshunger der anonymen Masse der Großstädte und aufbrang dem verantwortungslosen geschäftstüchtigen Erwerbstum des anonymen Trägers des internationalen Kapitals.

Wir lenken im heutigen Staat weder Bürger noch Proletariat. Dasselbe trifft auch für die Presse zu. Die deutsche Presse wird geschrieben für die Volksgenossen aller Stände. Sie stellt sich dem nationalsozialistischen Staat zur Verfügung, an der Erziehung des deutschen Volkes, durch wahrhaft innere Wandlung, feste innere Bindung zum Volksgenossen, mitzuwirken. Im Zeichen der nationalen Erhebung begann die deutsche Umwälzung, die im schnellen Rhythmus der Revolution heute zum Abschluß gekommen ist. Im langsamen, planvollen Tempo der Evolution geht die deutsche Umwälzung ihrer Gang bis zur restlosen Erfüllung. Und die deutsche Presse, die die Stimme der deutschen Revolution, der wachsenden Bestehen, der Wegweiser zum deutschen Volkstaat auf der Grundlage des deutschen Sozialismus.

## Morgen erscheint:

# Programm und Aufmarschplan für die P.O. und NSD.A. des Gau's Halle-Merseburg.

Achtung! Ausschneiden! Aufheben!

## Vor Beginn des Lahusen-Prozesses

Nach zwei Jahren ist das riesige Aktenmaterial bearbeitet

### Die Vorgeschichte

Am 28. August beginnt in Bremen das Hauptverfahren gegen die Brüder Lahusen, die früheren Vorstandsmitglieder der Nordvolle. Rund zwei Jahre sind verfloßen, seit im Juli 1931 die Schredensünde von der Zahlungseinstellung der Norddeutschen Volkammer und Kammerhändler in Bremen die deutsche Wirtschaft in der ängstlichster Weise erschütterte. Das Schicksal von mehr als 25.000 Angestellten und Arbeitern war besiegelt. Ein Niederbruch von so gigantischen Ausmaßen war kaum von Eingeweibten erwartet, er übertraf schließlich alle Erwartungen.

Nach dem bereits bekannten Eröffnungsbeschluss erforderte das Verfahren auf Verlangen des Angeklagten, die Vermögensverhältnisse, fortgesetzte Untreue und Kreditbetrug gegen die Danabank, während an Anfang noch einige andere schwere Vergehen die Angeklagten belasteten. Diese Punkte sind dann in diesem Fall gelassen worden, so u. a. der Kreditbetrug an der Bank: Dresdner Bank, Commerz- und Privatbank, Reichs- und Schuler sowie der Berliner Handels-Gesellschaft. Nicht mit aufgenommen wurden auch die Anklagen wegen Kreditbetruges und wegen übermäßigen persönlichen Aufwands.

### Das Schwergewicht

aller vom Gericht zu prüfenden Fragen dürfte neben der Ermittlung der Gründe, die zum Untergang führten, in erster Linie in der Prüfung des Fragekomplexes liegen, der sich über die Verhältnisse, die

Ursachen und Auslöser der Entstehung des Konzerns und deren negativen Ausgang erforderte. Diese Momente sind ja bis heute am vollständigsten, sie haben auch kaum an Bedeutung eingebüßt. Zweifellos wird im Prozeß dem Verbrechen der Nordvolle mit der damaligen Danabank ein besonderes Kapitel gewidmet sein.

Nach heute haben Sachverständige und Eingeweibte über den Niederbruch vor allem zwei Punkte in die Erwähnung ganz begriffen zu können, muß man sich einmal vor Augen führen, was die Nordvolle zur Zeit ihres Zusammenbruchs bedeutete. Ein Wert nach dem anderen kam unter die Herrschaft der Nordvolle. Im Juli 1931, am Tage der Zahlungseinstellung, umfaßte die Nordvolle elf eigene Produktionsstellen, fünf Nebenbetriebe, sieben eng verbundene Gesellschaften, 22 eigene Verkaufsstellen, zwei eigene Repräsentanten in Hebersee und eine eigene Einkaufsorganisation.

Im Jahre 1925 betrug der Umsatz 155,91 Millionen M. und erreichte im Jahre 1928 mit 238 Millionen M. seinen Höhepunkt. Im Jahr 1930 betrug der Umsatz 145 Millionen M. Anfang Juli des Jahres 1931 tauchten dann die ersten Gerüchte über einen bevorstehenden

### Zusammenbruch der Nordvolle

auf. Der Weg zur Katastrophe begann mit der Feststellung des Betriebsverlustes von etwa 24 Millionen M. im Jahre 1930 durch den damaligen Aufsichtsrat. Die Niederlegung der Vorstandskämmer durch die Brüder Lahusen war eine weitere Etappe auf dem Wege zur Zahlungsbeimutung, der die

Drohung der englischen Bankgläubiger und das Hin und Her der Stützungsmaßnahmen im Reichsfinanzministerium und mit der Reichsbank folgten. Nachdem das Reichsfinanzministerium dann erklart hatte, keine Reichsmittel zur Verfügung stellen zu wollen, kam es zu der furchtbaren Zuspaltung der Konfuzierung. Man hat von verschiedenen Seiten den Bräutigam vorzugenommen, daß ihre Expansionspolitik, die zur Zeit des Niederbruchs ihren Höhepunkt erreicht hatte, als Hauptursache für den Untergang der Nordvolle anzusehen sei.

## Über 800.000 versorgungsberechtigte Kriegseisbedürftige

Berlin, 29. August. Die diesjährige Zählung der Kriegseisbedürftigen und Kriegseisbedürftigen hat die Zahl von 803.574 versorgungsberechtigten Kriegseisbedürftigen ergeben. Die Zahl der Kriegseisbedürftigen, die 1931 noch 838.300 betrug, ist, nachdem sie von 1931 bis 1932 um rund 15.000 gefallen war, jetzt um weitere 1.829 gesunken. Der Rückgang ist in der Hauptsache durch Todesfälle (8912) bedingt.

Die Zahl der Hinterbliebenenrenten und Weihen bezug am diesjährigen Stichtag 803.682. Bei den Witwen ist ein weiterer geringer Rückgang zu verzeichnen. Die Zahl der Witwen ist erwartungsgemäß weiter stark zurückgegangen.



## Parteiämterliche Bekanntmachung

Der Chef des Stabes der SA hat eine Verfügung erlassen, nach der jede Verhaftung von Ausländern auch dann verboten wird, wenn diese bei gegebenen feierlichen Gelegenheiten ihre Hand zum Heilgruß nicht erheben. Auch auf andere deutsche Volksgenossen ist von der SA, bei diesen Gelegenheiten im Sinne eines Ironie und zurückhaltenden Verhaltens gegenüber solchen Ausländern einzuwirken.

## Die Oberste SA-Führung teilt mit:

Mit Rücksicht auf die Geschäftsverteilung in Nürnberg bleiben vom Freitag, den 1. Septembers, 18 Uhr, bis Montag, den 4. September, 12 Uhr, einleitend die Geschäftsämter der Obersten SA-Führung geschlossen.

## Der Stellvertreter des Führers

erläßt folgende Anordnung: Die Erlaubnis zum Vertrieb von Gegenständen, die mit Symbolen der Bewegung behaftet sind, wird heute von allen möglichen Dienststellen erbeten. Ich weise daher erneut darauf hin, daß

1. Nach wie vor es allen Dienststellen und Dienststellenleitern der Bewegung verboten ist, im Rahmen der Bewegung Handelsbeziehungen zu betreiben.
2. Daß die Verwendung des Heilgrüßens, des NSD.A. sowie von Namen und Symbolen der Bewegung zu Zwecken der Geschäftsreflexe verboten ist.
3. Daß auf Grund des Gesetzes zum Schutze der nationalen Symbole wiederholt die Verletzung von Gegenständen, die mit dem Bild des Führers bzw. mit Symbolen der nationalen Symbole zur Förderung von Geschäftsinteressen herhalten sollten.

Im übrigen ist einzig und allein der Reichsgeschäftsführer der NSD.A., Hg. Reichsleiter Vöbler, berechtigt, Genehmigungen zum Vertrieb von Gegenständen, die mit dem Bild des Führers bzw. mit Symbolen der Bewegung versehen sind, zu erteilen. Von anderen Dienststellen erteilte Genehmigungen sind unzulässig. München, den 25. August 1933. gez.: Rudolf Heß.



Zum Einweichen der Wäsche, zum Weichmachen des Wassers: HENKO, Weichholz Wasch- u. Bleich-Soda.

# "Ebenso gut wie Persil--"

Wenn Ihnen das jemand sagt, dann sollten Sie mißtrauisch werden. Persil gibt es nur in der bekannten grün-weißen Packung mit dem Namen Henkel im roten Felde, niemals lose oder in anderer Packung. Weisen Sie in Ihrem eigenen

Interesse alle anderen Erzeugnisse, die Ihnen als „das selbe wie Persil“ oder „ebenso gut wie Persil“ angeboten werden, zurück und halten Sie sich an das täglich in Millionen Haushaltungen bewährte

# Persil bleibt Persil







Geschäftschrumpfung der Großbanken | Ich werde sterben, die Idee wird leben!

Monatsbilanzen deutscher Kreditbanken für Juli

Der Geschäftsumsatz der 5 Berliner Großbanken, die im Juni sich dem Ende zu nähern schien, hat sich, wie die Ermäßigung der Bilanzsumme um 222 Mill. M. erkennen läßt, im Juli wieder in härteren Maße verkleinert.

Die Gesamtkreditoren

Die im Juni um 60 Mill. M. abgenommen hatten, verringerten sich diesmal um 143 Mill. M., womit der Abgang vom Mai (137 Mill. M.) sogar noch übertraffen wird. Vom Gesamtkreditorenstand der Berliner Großbanken entfallen die 107 Mill. M. auf die kurzfristigen und 18 Mill. M. auf die noch mehr als 8 Monate fälligen, während bei den mittelfristigen ein Zugang von rd. 50 Mill. M. zu verzeichnen ist. Hiermit gleichen sich die Vorgänge zum Jahrbuchsumme, zu dem eine starke Verschiebung der Fälligkeiten zu Gunsten der innerhalb 7 Tage fälligen, die um 49 Mill. M. gelitten waren, die sich in der Richtung der mittelfristigen teilweise wieder aus, besonders hervorzuheben ist auf der Passivseite der Großbankbilanzen noch die erstmals in Erscheinung tretende neue Kapitalreorganisation der Dresdner Bank, die eine Verminderung des Aktienkapitals von 220 auf 150 Mill. M. und eine Halbierung der Reserven auf 15 Mill. M. brachte.

Auf der Aktivseite weisen Schecks, Wechsel und unergänzliche Scheckanweisungen insgesamt eine Minderung um 24 Mill. M. auf. Während bei der D.D.-Bank auf diesem Kassen eine Ermäßigung um 40 Mill. M. erfolgte, weist demgegenüber die Reichskredit-Gesellschaft einen Zugang von 8 Mill. M. aus. Bei den übrigen Großbanken hatten sich die Veränderungen in kleinen Grenzen. Bei der Dresdner Bank wurden die 14 Mill. M. echte Wechsel und Schecks in unergänzliche Scheckanweisungen und Scheckwechsel des Reichs und der Länder umgewandelt. Die Warenvorschlüsse zeigen auf der Aktivseite eine Schrumpfung in fast verdoppelter Ausmaß des Vormonats. Der Verlust betrug 60 Mill. M. gegenüber 32

Mill. M. im Juni. Bei den eigenen Wertpapieren, die in der Gesamtheit der Berliner Großbanken um 7 Mill. M. geringer wurden, stehen kleiner Zugänge bei Reichskredit-Gesellschaft und Berliner Handels-Gesellschaft der Veräußerung von 11 Mill. M. bei der Dresdner Bank gegenüber. Die zum Jahrbuchsumme herbeigeführte Vergrößerung der fälligen Mittel hat im Juli wiederum eine Verminderung der Kassenbestände um 19 Mill. M. Platz gemacht. Die Guthaben bei Noten- und Abrechnungsstellen sind um 18 Mill. M. vermindert worden. Die Verfeinerung der Bestände versteht sich gleichmäßig auf sämtliche Institute. Bei der Schrumpfung der

Debitoren

Die sich im Juli auf 61 Mill. M. gegenüber 21 Mill. M. im Juni erhöhte, ist die Differenz gleich dem vom Mai und April gleich. Die Goldkreditoren weisen für den Juli eine weitere erhebliche Verfeinerung ihres Geschäftes auf. Die Bilanzsumme hat sich im gleichen Ausmaß wie die Kreditoren um 119 Mill. M. erniedrigt. Andererseits nahmen eigene Wertpapiere um 194 ab, jedoch Schecks, Wechsel und unergänzliche Scheckanweisungen um 44 Mill. M. zu. — Bei den

Staats- und Landesbanken

hat sich der Geschäftsumsatz im ganzen nur wenig verändert. Die Hauptveränderung ist der Zugang von 20 Mill. unergänzlichen Scheckanweisungen und Scheckwechsel, der im wesentlichen auf die Preussische Staatsbank entfällt und eine entsprechende Erhöhung der Kreditoren zur Folge hatte. — Ueber die Verbesserung des Status bei den

Gründerzentralen

wurde bereits berichtet. Die Gesamtbilanz hat sich hier um 120 Mill. M. vergrößert. 111 Mill. M. entfallen auf den Kreditorenstand, der eine Vermehrung des Bestandes an Schecks, Wechseln und unergänzlichen Scheckanweisungen um 54 Mill. M. und eine Erhöhung der Hypothekendarlehen um 84 Mill. M. ermöglichte.

Wirtschaftsrundschau

Neue Volkswirtschaftsanweisungen. Am 1. Oktober 1933 werden 150 Mill. M. ohne Zinskontingenten des Jahres 1933, Folge 1, zur Rückzahlung fällig. Die Deutsche Reichsbank wird die Volkswirtschaftsanweisungen einlösen oder gegen neue umtauschen. Der Arbeitsausschuss des Verwaltungsrates der Deutschen Reichsbank hat die Rückzahlungs- und Umtauschbedingungen aufgestellt. Die neuen Volkswirtschaftsanweisungen werden zum Kurse von 98 v. H. ausgegeben, mit 5 v. H. verzinst und bei einer Laufzeit von zwei Jahren zum Verrentungsbetrag einlöslich. Umtauschbedingungen und Umtauschbedingungen werden vorabständig in der Zeit vom 7. bis 19. September entgegengenommen werden. Das Nähere wird noch bekanntgegeben werden.

Salische Worte

von 29. August 1933. (Mitteltitel von der Münchenerischen Zandebank, Salische Worte.)

Table with 3 columns: Aktien, 29. 8., 28. 8. and various stock market data.

Leibziger Produktensbörse

von 26. August 1933. Weizen in 171-175, Tendenz behauptet. Roggen höherer 147-149, Tendenz ruhig. Sommergerste in. Weizenware 172-182, die. Industrie- und Futtermittel 185-190, die. Wintergerste 137-142, Tendenz behauptet, für alle drei keine über 100. Hafer außer 140-146, Hafer neuer 123-129, Tendenz ruhig. Mais La Plata 185-190, Mais Danau 185-190, Mais cinquantin 205-210, Tendenz ruhig. Raps —. Erbsen in. Victoria 270-310, Tendenz fest.

Ich werde sterben, die Idee wird leben!

Am 26. August 1806 in Brauman am Jura... — Wie Robann Philipp Palm sein Leben für Deutschland lieb.

Wiederum über sich der Zug, an dem der schwärzliche Hauptstädter Palm, bezeugt, die Schrift 'Deutschland in seiner tiefsten Erniedrigung' verteilte, um denen, von französischen Kugeln durchbohrt in Brauman am Jura sein Leben zu lassen.

Deutschland in seiner tiefsten Erniedrigung

'Nicht fast's selber' — meint der Bürgermeister und zieht an seiner langen Peise — 'hat er net recht, der Mann, wo dees geschrien hat?'

'Woh' net, lei' weiter', sagt der Wirt. 'Und der Bürgermeister lacht: 'Ne wurde das Land eines verbündeten Fürsten händelnder behandelt als diesmal die kirchlichen Staaten...'

'Nicht unter der Erniedrigung des Reichs steht die höchste Vollkraft der französischen Ausgelassenheit. So erzählt man zum Beispiel in Rouen, daß verschiedene Weibspersonen in Pöbelhülle gelacht, belächelt...'

'Das muß verschwinden in der Tasche. — 'Was ist's, mach auf', 'Hing von draußen eine Mädchenstimme. Die Wauern, die eine Wörm geblutet wie Schlangen dagesessen, reden sich...'

'Auf Befehl des Kaisers!' Die Dreifachen schmettern ihre Mäufel in den strahlenden Sommermorgen. Sie werden überaus auf der Hand der Händler, die ihre Ware antreiben, daß München ist hinausgewallt zur Luft, der großen Sommerfeste.

Einmal abwärts sind die Wuden der Buchberger Verleger und Buchhändlerinnen (und Buchhändler) der Dutzendwörter, die Nürnberg-Verleger und Buchhändler Johann Philipp Palm in seinem Stand unruhig auf und ab. Das Geschäft geht nicht auf, die Franzosen haben dafür kein Geld, das ist es nicht, was ihn im Augenblick bewegt...'

Das sind vier Herren bei ihm zu Hause gekommen, die er nicht gekannt hat. Sie sind die Wohnung eingebrochen und haben alles durchsucht. Und haben dann ohne ein Wort zu sagen, den Kasten verlassen. Am Aufzuge des Büchers, dort hielt er sich bedrohlich, nach dem er erfahren konnte...'

Was hat der Verleger vom Kaiser Napoleon an fürchten? Er hat nichts Unrechtes getan — Möglich bleibt er leben...'

Deutschland in seiner tiefsten Erniedrigung... 'Wenn sie beschließen gekonnt wären? Aber es war doch alles wahr, was drin stand...'

Im Amisgefangnis zu Brauman

Der Morgen des 25. August dämmert herauf. Erste Lichtstrahlen fallen in die Zelle des kleinen Amisgefangnisses in dem überreichlichen Gefängnis Brauman. Der Gefangene, der die ganze Nacht unruhig auf und ab gehandelt ist, läßt sich auf die harte Bank fallen.

Nein, er kann keine Ruhe finden. Er sieht sich wieder in Nürnberg in seinem Arbeitssimmer. Dort hielt er sich bedrohlich, nach dem sein Bekleidungsfreund in Augsburg verhaftet worden war.

Ein Heiner Bettelunge hat damals in dieses Zimmer getreten. Er hat Hände gehalten ein Blatt Papier, auf dem Nürnberg's Hauptstadt befestigen, daß der Vater des Jungen von Brauman erschossen sei und bitten, ihm zu helfen. Palm abt — Der Junge habe gehandelt und ist gegangen...'

Und auch Minuten später bringen französische Bedenmens in sein Zimmer, fordern ihn auf mitzukommen! An der Tür hand seine Frau, blüde ihm über, wie die Zwei ihn abführen. — Nie wird er das vergessen! —

Von draußen dringt das Anfülleren der Wöl in die harte kalte Zelle. Es ist Tag geworden.

Gerichtssaal für den Angeklagten Johann Philipp Palm!

Vom Seden zum Tode...

Der Kriegsgesicht sagt. Palm werden noch ein paar andere Angeklagte herangebracht. Man hat nicht lange auf mit der Verhandlung. Der Schein vor ihm in französischer Sprache die Angeklagten bekennt. Ein Dolmetscher überträgt die Angelegenheit wird beschuldigt, Schandgesandten gegen Seine Majestät den Kaiser, dessen Armeen und gegen die Alliierten Kaiser Majestät ausgesetzt zu haben...'

Man will losbrechen! — Das ist doch nicht möglich! —

Doch am dem ersten, harten Gesicht des französischen Offiziers bricht sich seine Mut. Möglich ist er ganz nüchtern und ruhig. Selbst

verhändlich wird man ihn freilassen... Seine Unschuld liegt doch klar zu Tage! 'Das Gericht wird heulen!' — Man führt die Gefangenen in ihre Zelle zurück. Bis sich um elf Uhr die Kerkertür öffnet. Palm springt auf — das muß die Freiheit sein!

Die Soldaten stehen starr. Dann fängt einer an zu lesen... 'Lies, lies' — Palm focht schon nicht mehr zu. Und eben so ein wenig, wie alles bisher Gesagte, sollen nämlich die Worte in den Klammern: 'Auf den diesen verurteilten die außerordentliche militärische Kommission zur Todesstrafe... Der Anklage wird binnen vierundzwanzig Stunden nach dem Urteil hin gerichtet werden!'

Palm wird immer noch, als habe er nichts gehört. Dann — ein Schrei: 'Gott! — Warum?'

Eine halbe Stunde vor meiner Hinrichtung...

Dann treten zwei Geistes zu ihm in die Zelle — sie erstärken. Sie wissen: schon wird die Glatte hergerichtet, auf der dieser Mann, der nichts getan hat, als daß er im Verzuge ein Deutscher war, in welchen Schanden sein Leben hingehen soll.

'Nicht geben sie ihm Papier und Feder. Und er schreibt den letzten Brief an seine Frau: 'Bon Menschen, aber nicht von Gott verurteilt, urteile mein hiesiges Willkürgericht über mich, nachdem ich nur zwei Verbrechen begangen habe. Das erste ist, daß ich mich von Leben zum Tode, ohne Defensur. — Dir, Dienstherrin, sage ich tausend Dank für Deine Liebe. Frage Dich mit Gott und verzeihe mich nicht. — Nachmals Gedächtnis. Dort leben wir uns wieder! Dein herzlicher Gatte und meiner Kinder Vater. Joh. Phil. Palm. Brauman, im Gefängnis, am 26. Aug. 1806.'

Und er fagt hinzu: 'Eine halbe Stunde vor meiner Hinrichtung...'

Deutschland ist eine heilige Idee!

Dann fahrt er sich... 'Sehen Sie, Herr Barrer, wir alle wissen doch: nicht weil ich laudlich bin, muß ich sterben. Rene Gewerbe, die bald auf mich gerichteten werden, haben nur ein Ziel: Deutschland!'

Aber Herr Barrer, sagen Sie das meiner Frau, meinen Jungen, sagen Sie es allen; Ich werde sich sterben. Doch Deutschland — das ist ja nicht eine Sammlung von heucheligen Menschen. — Deutschland ist eine heilige Idee! Und die Idee wird leben! — — — Die Tür öffnet sich. Ein Gefertschter tritt den Kerker.

Einmal der Städtischen Säumen den Weg vom Gefängnis zum Richterpalast. Auf einem Hinterwagen, umgeben von französischen Soldaten, steht Johann Philipp Palm zum letztenmal das Sonnenlicht.

An der Richtstätte steht er sein weiches Schweiß Tuch, reicht es dem Wächter: 'Hier habe ich meine letzten Tränen aufbewahrt. Geben Sie das meiner Frau!'

Die Augen werden ihm verbunden. Gefahrt erachtet dieser deutsche Mann den Tod. Das Kommando ertönt: 'Feuer!' 'Achtung! Achtung! Palm mit dem Angeklagten zu Boden. Der Weisliche schreit entsetzt: 'Er lebt noch! — Reht treten zwei Soldaten an dem Hinrichtlichen, heben die Leiche an die Zeiten seines Schicksals. Wieder tracht die Erde...'

Deutschland hat einen seiner besten Söhne verloren...'

Neue kommunistische Geheimorganisation

26 Funktionäre der neugebildeten, 'Roten Hilfe' festgenommen.

Necklinghausen, 28. August. Die Staatspolizei hat der Regierungsbefehl Minister beim Polizeipräsidenten Necklinghausen hat eine neue kommunistische Geheimorganisation aufgeführt: 'Die rote Hilfe Deutschlands', die in den letzten Tagen in verschiedenen Städten und Orten des Ruhrgebietes in Verbindung gebracht waren. In mehreren neugebildeten Städten wurden insgesamt 26 Funktionäre festgenommen, die verhaftet hatten, die SPD wieder aufzurufen. Der Anführer, August Brämann, der früher politischer Leiter der SPD in Gelsenkirchen war, ließ die eingesammelten Gelder in seine eigene Tasche fließen. Auch von dem Zentralorgan der 'Roten Hilfe Deutschlands', 'Das Tribuna', das in neuer Auflage von Sand zu Sand vertrieben wurde, konnten große Mengen von der Staatspolizei beschlagnahmt werden. Die festgenommenen Sachverständigen werden sich vor dem Reichsgericht zu verantworten haben.

England rüstet ab!

London, 29. August. Vorkriegsmengen zufolge werden in der nächsten Zeit von der englischen Admiralität Bauaufträge für vier Kreuzer, eine Torpedobombardierflotte (Hübrerschiff, drei Torpedobombardier, drei Unterboote), ein Geleitzeschiff für einen Geleitzug und eine Anzahl von kleineren Schiffen insgesamt 18 Fahrzeuge vergeben werden.







Die Ausbildung zur Haushaltungs- pflegerin auch in Halle möglich

Es besteht die Möglichkeit, daß im Oktober 1933 an der Stadt- Haushaltungs- und Gemeindefürsorge für Mädchen, Klosterstraße 9, ein Lehrgang zur Ausbildung von Haushaltungspflegerinnen eingerichtet wird. Es würde damit einem Bedürfnis Rechnung getragen, das seit längeren Jahren in unserer Stadt besteht. Infolge der gerade in letzter Zeit immer wieder an die Spitze gerückt worden, setzen, wie stark die Aufmerksamkeit der jungen Mädchen sich wieder den Berufen zuwenden, die ihren Eigenart als Frau entsprechen.

Die Haushaltungspflegerin arbeitet an vorantwor- tlichster Stelle in größeren Privathäusern, ferner übernimmt sie die hauswirtschaftliche Leitung in Anstaltsbetrieben (Krankenhäusern, Internaten, Arbeiterheimen usw.), sowie in Erwerbsbetrieben (Sanatorien, Fremdenheimen usw.).

Den jungen ausgebildeten Haushälterinnen dürfte sich ein reiches Arbeitsfeld eröffnen durch die Betätigung in den Einrichtungen unserer nationalsozialistischen Staates zur Erziehung und Erhebung unserer Jugend (Arbeitsdienst, Arbeiterheimen usw. und dergleichen).

Die Ausbildung zur Haushaltungspflegerin ist in Preußen staatlich geregelt und stellt folgende Anforderungen:

- 1. Schulbildung: Mittelschulreife oder Ab- weisungsabschluss.
2. Vorbereitung zur Aufnahme in den Lehr- gang: Diese kann auf drei verschiedenen Wegen erfolgen.
1. Dreijähriger Besuch einer höheren Mäd- chenschule für Frauenberufe oder einer Frauenoberstufe und 1 Jahr Praktikum.
2. Erfolgreicher Besuch einer staatlich an- erkannten einjährigen Haushaltungsschule oder einer Frauenschule oder eines Mädchenberufsjahres und dreijährige erfolg- reiche Tätigkeit in verschiedenen Be- trieben.
3. Eine fünfjährige Arbeit in Haushaltungs- und Großbetrieben. Die sich daran anschließende Berufsausbildung in Haushaltungspflegerinnenheimen dauert ein Jahr und schließt mit einer staatlichen Prüfung ab.
Eltern, deren Töchter diese Ausbildung er- greifen können, nähere Auskunft durch die Schule erhalten.

Schwestern-Schwegung für Seamanarbeit innerhalb der Glaubensbewegung Deutsche Christen

Am 8. bis 8. August fand in Penland- haus, Eisenach, ein Führerminnelehrgang für die Frauenarbeit innerhalb der Glaubens- bewegung Deutsche Christen statt. Er stand unter der Leitung von Frau Oerbin Guida Diehl, der Reichsreferentin für Frauenfragen in dieser Bewegung. Als Mitarbeiter zur Vertretung der Reichs-

leitung der Deutschen Christen war für einige Tage Herr Rarzer Heidenreich, Berlin, gekommen. Inner dem Teilnehmerinnen befanden sich in der Hauptsache die Gauen- und Kreisreferentinnen der Bewegung. Die Frauen, die in Form von Arbeitsgemeinschaften durch- geführt wurden, gruppierten sich um die Fra- gen, die mit der Umgestaltung der Kirche zusammenhängen, mit der bedeutungs- vollen, großen Wende im Frauenle- ben, der Notwendigkeit einer Frauen- erneuerungsbewegung und der Beson- deren Frauarbeit in der Kirche. Damit wurden Gedankenwägungen und Erkenntnisse behandelt, die Frau Guida Diehl bereits seit Jahrzehnten in Wort und Schrift ausgedrückt hat, und über deren Not- wendigkeit und Tragweite man sich heute in der Zeit des großen bürgerlichen Sturmes immer klarer wird. So konnten auch durch diesen Lehrgang in der Tiefe die ersten Wurzeln ausgehoben werden, die man eine geist- liche Erneuerung vorbereiten ließe und sich selbst nicht dazu die Wahn bereite, daß die Frauenfrage heraus aus Ver- bindung und Entfaltung ihrer eigenen, wieder zurückfindet zu ihrem eigentlichen Frauenbewußtsein und alle ihre Mutterkräfte sich in Christus

entfalten können, um wahren Schwere, und Muttergeist im Volke darzustellen. Dazu bedarf es vieler praktischer Hinweise und Ausgestaltung in der Mädchenbildung, der Schaffung neuer Frauenberufe und einer umfassenden carita- tiven und selbstorganisierten Arbeit der Frauen in der Bewegung Deutsche Christen. Als unbeding- t notwendig wurde die gründliche Schul- lung der Frauen bei den Deutschen Christen erkannt. Die anwesenden Gauen- und Kreisreferentinnen forderten, daß dieser Lehrgang, ebenso wie eine gründliche Reiner- neuerung, in sämtlichen Gauen unter der Leitung von Frau Oerbin Guida Diehl wieder-holt werde, um diese ihr eigenen, einzigartigen Gedankenwägungen und praktischen Vorschläge, die allein der Frauenwelt aus ihrer Notlage helfen können, weitestgehend zu verbreiten.

Neben dieser Arbeit dienen eine deutsche Weisheit auf der Barock, ein Festgeistes- stand ein Bestimmen in abendlichen Wald- spaziergängen und eine Fahrt in den Thüringer Wald der Sinne in der Natur. Die Teilnehmerinnen gingen auseinander in dem Bewußtsein der Verantwortung und Treue für Volk und Kirche.
M. Ganselmann,
Studentin in Jena (Vgl.).

Was will die NSGW?

Die Jugendwohlfahrt im Rahmen der NS-Volkswohlfahrt Erholungsfürsorge.

Es ist nicht anders zu erwarten, als daß sich die Jugendwohlfahrt ganz besonders der Fürsorge für die Jugend widmen wird. Die kommende Generation soll ganz als National- sozialisten beherrscht. Der bewerkstelligte An- schluß hat ein Ende, und für Mutterschicksal hat der neue Staat seinen Platz. Die Jugend soll bewußt zum Gemeinheitsgefühl er- zogen werden. Während die einseitige Jugend- erziehung, also die Erziehung der gefahren- drohenden Jugend, in den Händen der Erziehung und der jünger anerkannten Jugendverbände liegt, wird sich die NS-Volkswohlfahrt vornehm- lich der gefährdeten Jugend widmen.

Wichtig hier sind die mit der aufstrebenden Ab- teilung der Deutschen Jugendorganisation auf- angeht zusammenarbeiten. Die wichtigsten Aufgaben der Jugendfür- sorge sind in der

Erziehungsfürsorge

gegeben. Ob es sich um die Übernahme von Vormundschaften, Pflegschaften, Beistand- schaften oder um die Abklärung von Erbschaft- sachen oder um die Durchführung der Jugend- gerichtliche bei straffälligen Jugendlichen han- delt, immer wird die erste Hilfe der Jugend- helfer sein. Die erste Hilfe der Jugendhelfer sind die bestehenden Helfer im Vordergrund stehen. Die erste Hilfe der Jugendhelfer sind die bestehenden Helfer im Vordergrund stehen. Die erste Hilfe der Jugendhelfer sind die bestehenden Helfer im Vordergrund stehen.

Wichtig hier sind die mit der aufstrebenden Ab- teilung der Deutschen Jugendorganisation auf- angeht zusammenarbeiten. Die wichtigsten Aufgaben der Jugendfür- sorge sind in der

Erziehungsfürsorge

gegeben. Ob es sich um die Übernahme von Vormundschaften, Pflegschaften, Beistand- schaften oder um die Abklärung von Erbschaft- sachen oder um die Durchführung der Jugend- gerichtliche bei straffälligen Jugendlichen han- delt, immer wird die erste Hilfe der Jugend- helfer sein. Die erste Hilfe der Jugendhelfer sind die bestehenden Helfer im Vordergrund stehen.

Nach deutschem Mutter

Wie gemeldet wird, haben nun kürzlich die Gattin des Präsidenten, Frau Roosevelt, und der weibliche Arbeitsminister, Frau Lein- berger, die Erziehung ihrer Arbeiterkinder in amerikanischer Weise im Auge gefaßt. Die Erziehung der Arbeiterkinder in amerikanischer Weise im Auge gefaßt. Die Erziehung der Arbeiterkinder in amerikanischer Weise im Auge gefaßt.

Sotengräber von Moral und Gite

Auf einem anderen Gebiete ist man uns hingegen offenbar in der neuen Welt nach- voraus. Es erfreulich energisch heute auf der Kampf gegen Schund- und Schmutzliteratur betriebl werden, denn ist uns darin

Gerade in der Seimerziehung ist eine nach- drückliche nationale und sozialistische Bewusst- seinstellung der heranwachsenden Menschen möglich. — In der

Säuglingsfürsorge.

Die besondere Sachkenntnis erfordert, wird sich die praktische Mitarbeit auf die Stilleistung in den amtlichen Mütterberatungsstellen zu be- schränken haben, soweit nicht etwas Tagesarbeit oder Säuglingsheim zu übernehmen sind. In vorliegendem ist nur ein kurzer Aus- schnitt des großen Aufgabenbereiches der NSGW, gegeben. Dabei ist ausdrücklich ge- sagt, daß es nicht Sinn der NSGW ist, be- stimmte Aufgaben an sich zu ziehen. Die NSGW will vielmehr mit den Jugendheimen besonders eng zusammenarbeiten. Und nur: Dieser heraus! Meldungen, auch als zahl- reiche Mitteilungen, nimmt jede Bezirksleitung der NS-Volkswohlfahrt entgegen.

Wußten Sie das?

Müdigkeit werden gereinigt, indem man sie sorgfältig mit Alkohol oder Seife wäscht, mit Ölseife einreibt und blank poliert. Das durch wird das Anlaufen der Gläser, das ins- besondere bei luxuriösen Menschen sehr lästig empfinden wird, vermieden. Auf das Säubern der Augengläser ist überhaupt kein zu achten, weil fleckige Gläser das Auge sehr gefährigen und die Augenerneuerung übermäßig in Anspruch nehmen.

Benzin als Saunreinigungsmittel. Dr. Die- tel von der Universitätsklinik in Erlangen warnt vor der Anwendung des Benzins trotz des ausgezeichneten Reinigungsvermögens. Es kommt nicht selten zu heftigen Reaktionen, Brennen und Jucken. Insbesondere wenn Benzin in den äußeren Gehörgang kommt, verursacht er sehr oft heftige Schmerzen. Vor Ver- wendung Salbencreme oder Ölsalben sollte ein benzinarmes Paraffinöl aufgetragen werden. Benzin soll dringend genug gewarnt werden.

Streiflichter

Kreuz und Quer durch die Welt

Es war schon oftmals so, sollte etwas Neues, Großes in der Welt werden, dann in der Welt. Es ist ein Versuch, das zu sein, was es ist. Es ist ein Versuch, das zu sein, was es ist. Es ist ein Versuch, das zu sein, was es ist.

Frauen protestieren

Genau erkrankt ist eine andere Nachrich- te von der Hauptstadt des Landes. In einem ereignisreichen und erst 14-jährigen Jahre als Stierkämpfer in der Arena durch seinen Mut die höchste Begehr- tung der männlichen Zuschauer. Anderer Meinung war jedoch die Frauenwelt. Namentlich die Mutter, waren empört und streikten die Hände. Die Sache wurde an die Verhöre gerichtet. In den Zeitungen wies sie darauf hin, daß die Untertanen das Gesetz zum Schutze der Kinder verletzt hätten und forderten eine exem- plarische Strafe.

Das Stadttheater wohnt:

Deutsche Oper 1933

Von Bruno Wondratsch, 1. Kapellmeister an den Städtischen Bühnen Halle

Die Bestimmung des Theaters auf seine Verpflichtung gegenüber dem deutschen Volkstum hat Sinn und Aufgabe des Theaters schaffen klar bewußt gemacht. Richtung und Ziel sind erkannt und geteilt. Die Aufgabe ist vollkommen, teils höher und weit vorliegend, teils nach neuer Ausdrucksform suchend. Während die dramatische Dichtung bereits Möglichkeiten in der künstlerischen Gestaltung neuer Bühnenqu coast und dramatis- tischen Mitteln reichlich hat, fehlen dem musikalischen Theater noch weitgehende Neuschöpfungen. Nur kurzzeitige Ein- stellung konnte daraus auf einen Wandel an künstlerischen Kräften in der Oper überhaupt schiefen. Vielmehr gebietet uns diese Tat- sache höchste Achtung vor dem Ernst und Verantwortungsbewußtsein in dieser unserer musikalisch schaffenden Künsten, die keine Enttäuschungen, die die Wurzeln ihres Schaffens nicht aus dem tiefsten Grunde des Geistes ihre Kraft ziehen.

Genügend ist in der Tiefe des Geistes nicht hat und dort liegt gewonnen hin. In dieser Tiefe freilich ist das Schöpfungs- feuer für Oper und Schauspiel gleich nahe dem unermesslichen Erlebnis des Volkes. Das Erlebnis und Wahr in der Welt der Zone und Worte und nur die des brennend amingenden Ausdruck zu finden — muß ja aus dem Unter- grund des Unbewußten und In- neren, aus dem Träumen des Volkes mit eigener Gewalt her- vorkommen. Je schwerer das Wachstum aber, je härter und länger das innere Ringen um die Gestaltung, um so vollkommener und kraftvoller wird das Werk vor uns stehen.

Das Erlebnis der Volksgemein- schaft hat die Oper als ihre erste und höchste Aufgabe erkennen lassen, den in der nächsten Reimung deutschen Kulturqu coast zum lebenden Volk und notwendigen Ver- bindungsband des ganzen Volkes werden zu lassen. Aber nicht allein durch hochwertige Aufführungen der vielen, zum Teil verlegenen deutschen Meisterwerke, die Allgemeinheit des Volkes leben sollten, kann dies geschehen werden. Nicht einseitig durch den Willen der Ausführenden wird die Verlebendigung des Theaters gelingen. Auch die Gemein- schaft der Aufnehmenden muß von dem Zuschauer herkommen sein, das Erlebnis des eigenen Volkstums zu vertiefen durch das Er- kennen und Lieben der eigenen Art und Wesenheit in den Werken der deutschen Meister. Von diesem Gesichtspunkt aus muß auch die Forderung nach der nationaler Vor- stand verstanden werden. Nicht äußere Welt-

male sind hierbei entscheidend, nicht Ort und Zeit der Handlung oder gar das Erscheinen historischer oder aktueller Uniformen bestimmen die Bestimmung des Kunstwerkes. Solcher oberflächlicher Kriterien kann nicht unbedingt genügt entgegengetreten werden, soll unser Volk auf dem Wege über Konjunkturergüsse nicht dem patriotischen Stolz in die Arme getrieben werden. Das Ministerium für Volksaufklärung und Propaganda hat diese Gefahr bereits in einem Ertrag erkannt. Es lieh hier daran er- innert, daß zwei unserer schönsten deutschen heiteren Opern: Mozarts 'Entführung aus dem Serail' und Cornelius' 'Mädchen von Bagdad' Geschichtswerte aus fremden Ländern gehalten liegen und trotzdem beide durch ihre unglaublich Meisterwerke deutscher Gemütsart sind.

Maßstab für den nationalen Wert eines deutschen Kunstwerkes — seine rein künst- lische Qualität selbstverständlich voraus- gesetzt — ist einzig und allein die Aus- strahlung deutscher Lebenszüge und deutscher Eigenart.

Unberechnete Mühseligkeit und seltene Geschick- lichkeit wird hierbei nicht inlande sein, um einen nicht vorhandenen Wert vorzutauschen. Dem nun aus dem Durchgangswort des Schöpfers mit dem Gehalt des Gehörten kann erste und innerlich wahre deutsche Kunst entspringen.

Notwendige Voraussetzung einer wirklichen Verbundenheit zwischen dem Volksgenossen und dem musikalischen Theater wird es erst in einem zweiten und dem Erkennen und Verbinden zwischen dem in Kunstwerk Erlebten und im eigenen inneren Menschlichen Erleben nachzuführen.

Nicht als zufällige und gewohnheitsmäßige Abweichung darf der Volk der Auf- führung hingemessen werden, sondern in dem Bewußtsein und dem Willen, aus dem Erlebnis des Kunstwerkes Stärkung und Festigung eigener Art und eigenen Volkes zu empfangen.

Aus anfänglicher Aufpflückerfüllung des Einzelnen gegenüber den Kulturwerten der

Nation wird mit wachsendem Erkennen der Tragfähigkeit Werte vorsehenen Kunst die Liebe und innere Verbun- denheit zu ihr heranzuführen. Nur bei solcher gleichmäßig Durchdringung des Volksgenossen mit dem Geiste unserer deutschen Meister wird der Reichtum ihrer Werke im Herzen des Volkes wurzeln lassen, als keine höherer und lebens- wähligerer Weisheit. Die Oper im Theater- schau wird in der kommenden Spielzeit — wie es schon der Spielplanentwurf zeigte und zeigt — deutscher Ausbruch dieser Situation der deutschen Oper 1933 sein.

Der Säugling als Kämpfer

Schade nur, daß der Günstig dieser ver- münftigen Frauen kaum bis nach Hollywood reichen wird — um dem Unfug mit einem ein- jährigen Kinde ein Ende zu machen, das kürz- lich in einem Film einen Sentimentalerfolg er- zang und nun von geschäftstüchtigen Unter- nehmen mit hoher Werbung für eine zweite, in einem zweiten Film engagiert wurde, wieder ein Mal, bei dem man eben- falls alle Ursachen hätte, nach dem Gies zum Schutze der Kinder zu rufen.

Wachen ist gesund!

Auf der Kleinbahn. Bahnanier: Zum Don- nerstag. Herr Kondukteur, kommt denn die Zug gar nicht von der Stelle? Eine Schmeide könnte ja mitlaufen!

Schaffner (genüßlich): Lieber Herr, es ist halt eine kleine Maschine und ein großer Zug.

Kindermund: Mama geht zur Gesellschaft, als die kleine Gie ihr im letzten Augenblick atemlos nachläuft, in dem erboben Händen die Flasche mit kläglichem Wasser: Mama, Mama, du mußt dir noch ein bißchen Süßmilch mitnehmen!

Ein Mann kann man nicht immer nach seiner Kleidung beurteilen, aber sehr oft nach der Kleidung seiner Frau.



# Der deutsche Kampf

## Turner-Handball

Trotz längerer Ausbeute einzelner Mannschaften zeigte es sich doch, daß diese nicht zum Ausschlag waren, denn es gab am Sonntag bei den Turnieren eine Reihe interessanter Spiele. Mit dem Beginn der Meisterschaften ist daher auch mit sehr heißen Kämpfen zu rechnen.

Von einer ganz angenehmen Seite zeigte sich der

SSV. M.-K. - N.M. I 9:3 (5:3).

Wollte es auch anfangs nicht so recht klappen und ging der N.M. mit 1:0 in Führung, so wurde doch bald der Ausgleich geschaffen, und nachdem sich erst alles recht gefunden hatte, war auch eine klare Führung vorhanden. Kurz vor dem Wechsel brachte der N.M. noch einmal etwas auf und verlor auf 5:3, doch nach der Pause war der Rückstand immer noch vorhanden und konnte trotz vieler Aus- und Woffenstöße den Herausforderungskampf sicher gewinnen. Einmal schlechter sah es im Spiel

SSV. M.-K. - SSV. 2 1:4 (3:1) für den SSV. aus. Beide Mannschaften zeigten ein sehr flottes Spiel, welches anfangs den SSV. leicht im Vorteil sah, obwohl der SSV.

Angriff auf Angriff vorzug. Nach der Pause gibt es ein günstigeres Bild für den SSV., der langsam und der Vorzug verliert. Schon mit dem Ausgleich, doch der SSV. dreht noch einmal auf und kann, nachdem beide noch einmal erfolgreich waren, mit 5:4 als Sieger hervorgehoben. - Mit Erlos und nur 8 Mann tritt

SSV. M.-K. - Oberhöltingen M.-K. 10:8 (5:3)

an, kann allerdings immer noch ein etwas offenes Spiel liefern, welches das Ergebnis am besten beweist. - Ebenfalls mit einer schwachen Mannschaft fuhr der

SSV. M.-K. zum 1885 Merseburg M.-K. 7:9

und konnte sich nicht recht durchsetzen, da der Erfolg sich immer zusammenfinden konnte, während die SSV. trotz auf Sieg spielen, welches ihnen auch sicher gelang.

Die weiteren Ergebnisse lauten: SSV. Meissen gegen SSV. 2 11:5 (5:2); SSV. Meissen gegen N.M. I 1:1 (0:1); Weiskopf I gegen SSV. Meissen I 12:5 (8:2); Frankeisen I gegen 1885 Merseburg Me. 7:12 (3:8); Wöhrding I - Weiskopf Meissen I 8:5 (7:4); Wöhrding II - Weiskopf Meissen II 7:5 (4:0); SSV. II - SSV. II 14:8 (5:3); SSV. I. Jgd. - SSV. I. Jgd. 9:8; Frankeisen I. Jgd. - 1885 Merseburg I. Jgd. 19:0 (7:0); Wöhrding I. Turnieren - Weiskopf Meissen I. Damen 3:0 (1:0).

## Deutschland in Basel überlegen Leichtathletik-Länderkampf Deutschland - Schweiz

Auch der 18. Länderkampf in der Leichtathletik zwischen Deutschland und der Schweiz endete mit einem überlegenen deutschen Sieg, obwohl zu diesem Treffen nach Basel eine ausschließlich aus süddeutschen Athleten bestehende Mannschaft entandt wurde. Hoffnungen auf ein günstigeres Abschneiden als in früheren Jahren waren dadurch in der Schweiz geweckt worden, zumal die schweizerischen Athleten gerade in diesem Jahre zum Teil recht gute Leistungen vollbracht hatten. Die 8000 Zuschauer, die sich auf der Schützenmatte in Basel eingefunden hatten, erlebten jedoch eine Enttäuschung.

Mit 83:55 Punkten wurde Deutschland auch diesmal Sieger. Von den 15 Konkurrenzren genannten die Eigenheiten nur drei, Deutschland elf. Im Stadionsprung wurde der Sieg geteilt.

Die Aufnahme der deutschen Mannschaft war äußerst herzlich. Als die deutsche Mannschaft unter Führung von Wolfert einmarschierte und den deutschen Weich entbot, wurde ihr sehr freundlicher Beifall zuteil. Stehend hörte die Menge dann die beiden Nationalhymnen. Das Wetter war den Leistungen günstig, auch die Bahn befand sich in ausgezeichnetem Verfassung. Als beste Leistung des Tages ist die von Vogel (Deutschland) im Ringelstoß zu bezeichnen.

Der Franzose erzielte mit 15,78 Meter eine Leistung, die auch international sehr hoch zu bewerten ist.

Die größte Überlegenheit gab es im 5000 Meter-Lauf, den der Schweizer Müller in 15:22,8 gegen Schwarz und Helber gewann. Auch die Niederlage von Kura im 200-Meter-Lauf durch Vogel kam unerwartet.

- Ergebnisse: 100 Meter: 1. Mühlstein (D.) 10,8; 2. Jod (S.) 10,9; 3. Kura (D.) 11,4; 4. Hub Meyer (S.) 11,2; 200 Meter: 1. Vogel (S.) 22,2; 2. Kura (D.) 22,1; 3. Jod (S.) 22,3; 4. Single (D.) 22,3; 400 Meter: 1. Meyer (D.) 49,8; 2. Neß (D.) 50,1; 3. Scher (S.) 51,4; 4. Hub Meyer (S.) 53,5; 800 Meter: 1. Dr. Pfeiffer (D.) 1:57,2; 2. Paul (D.) 1:58,4; 3. Nipkow (S.) 2:00,5; 4. Schuler (S.) 2:03,8; 1500 Meter: 1. Eitel (D.) 4:09; 2. Stadler (D.) 4:10; 3. Hübner (S.) 4:16,7; 4. Schuler (S.) 4:20,0; 5000 Meter: 1. Müller (S.) 15:22,8; 2. Schwarz (D.) 15:33; 3. Helber (D.) 16:06,4; 4. Kaufmann (S.) 16:38,2; 110 Meter: 1. Eitel (D.) 1:56,7; 2. Müller (S.) 1:57,2; 3. Müller (S.) 1:58,4; 4. Schuler (S.) 1:59,8; 200 Meter: 1. Müller (S.) 2:00,5; 2. Müller (S.) 2:01,0; 3. Müller (S.) 2:01,5; 4. Müller (S.) 2:02,0; 400 Meter: 1. Müller (S.) 4:10; 2. Müller (S.) 4:11; 3. Müller (S.) 4:12; 4. Müller (S.) 4:13; 800 Meter: 1. Müller (S.) 8:20,8; 2. Müller (S.) 8:21,8; 3. Müller (S.) 8:22,8; 4. Müller (S.) 8:23,8; 1500 Meter: 1. Müller (S.) 16:38,2; 2. Müller (S.) 16:39,2; 3. Müller (S.) 16:40,2; 4. Müller (S.) 16:41,2; 5000 Meter: 1. Müller (S.) 15:22,8; 2. Müller (S.) 15:23,8; 3. Müller (S.) 15:24,8; 4. Müller (S.) 15:25,8; 10000 Meter: 1. Müller (S.) 31:25,6; 2. Müller (S.) 31:26,6; 3. Müller (S.) 31:27,6; 4. Müller (S.) 31:28,6; 5000 Meter: 1. Müller (S.) 15:22,8; 2. Müller (S.) 15:23,8; 3. Müller (S.) 15:24,8; 4. Müller (S.) 15:25,8; 10000 Meter: 1. Müller (S.) 31:25,6; 2. Müller (S.) 31:26,6; 3. Müller (S.) 31:27,6; 4. Müller (S.) 31:28,6; 20000 Meter: 1. Müller (S.) 62:51,2; 2. Müller (S.) 62:52,2; 3. Müller (S.) 62:53,2; 4. Müller (S.) 62:54,2; 30000 Meter: 1. Müller (S.) 94:26,8; 2. Müller (S.) 94:27,8; 3. Müller (S.) 94:28,8; 4. Müller (S.) 94:29,8; 40000 Meter: 1. Müller (S.) 125:62,4; 2. Müller (S.) 125:63,4; 3. Müller (S.) 125:64,4; 4. Müller (S.) 125:65,4; 50000 Meter: 1. Müller (S.) 157:08,0; 2. Müller (S.) 157:09,0; 3. Müller (S.) 157:10,0; 4. Müller (S.) 157:11,0; 60000 Meter: 1. Müller (S.) 188:43,6; 2. Müller (S.) 188:44,6; 3. Müller (S.) 188:45,6; 4. Müller (S.) 188:46,6; 70000 Meter: 1. Müller (S.) 220:19,2; 2. Müller (S.) 220:20,2; 3. Müller (S.) 220:21,2; 4. Müller (S.) 220:22,2; 80000 Meter: 1. Müller (S.) 251:54,8; 2. Müller (S.) 251:55,8; 3. Müller (S.) 251:56,8; 4. Müller (S.) 251:57,8; 90000 Meter: 1. Müller (S.) 283:30,4; 2. Müller (S.) 283:31,4; 3. Müller (S.) 283:32,4; 4. Müller (S.) 283:33,4; 100000 Meter: 1. Müller (S.) 315:06,0; 2. Müller (S.) 315:07,0; 3. Müller (S.) 315:08,0; 4. Müller (S.) 315:09,0; 110000 Meter: 1. Müller (S.) 346:41,6; 2. Müller (S.) 346:42,6; 3. Müller (S.) 346:43,6; 4. Müller (S.) 346:44,6; 120000 Meter: 1. Müller (S.) 378:17,2; 2. Müller (S.) 378:18,2; 3. Müller (S.) 378:19,2; 4. Müller (S.) 378:20,2; 130000 Meter: 1. Müller (S.) 409:52,8; 2. Müller (S.) 409:53,8; 3. Müller (S.) 409:54,8; 4. Müller (S.) 409:55,8; 140000 Meter: 1. Müller (S.) 441:28,4; 2. Müller (S.) 441:29,4; 3. Müller (S.) 441:30,4; 4. Müller (S.) 441:31,4; 150000 Meter: 1. Müller (S.) 473:04,0; 2. Müller (S.) 473:05,0; 3. Müller (S.) 473:06,0; 4. Müller (S.) 473:07,0; 160000 Meter: 1. Müller (S.) 504:39,6; 2. Müller (S.) 504:40,6; 3. Müller (S.) 504:41,6; 4. Müller (S.) 504:42,6; 170000 Meter: 1. Müller (S.) 536:15,2; 2. Müller (S.) 536:16,2; 3. Müller (S.) 536:17,2; 4. Müller (S.) 536:18,2; 180000 Meter: 1. Müller (S.) 567:50,8; 2. Müller (S.) 567:51,8; 3. Müller (S.) 567:52,8; 4. Müller (S.) 567:53,8; 190000 Meter: 1. Müller (S.) 599:26,4; 2. Müller (S.) 599:27,4; 3. Müller (S.) 599:28,4; 4. Müller (S.) 599:29,4; 200000 Meter: 1. Müller (S.) 631:02,0; 2. Müller (S.) 631:03,0; 3. Müller (S.) 631:04,0; 4. Müller (S.) 631:05,0; 210000 Meter: 1. Müller (S.) 662:37,6; 2. Müller (S.) 662:38,6; 3. Müller (S.) 662:39,6; 4. Müller (S.) 662:40,6; 220000 Meter: 1. Müller (S.) 694:13,2; 2. Müller (S.) 694:14,2; 3. Müller (S.) 694:15,2; 4. Müller (S.) 694:16,2; 230000 Meter: 1. Müller (S.) 725:48,8; 2. Müller (S.) 725:49,8; 3. Müller (S.) 725:50,8; 4. Müller (S.) 725:51,8; 240000 Meter: 1. Müller (S.) 757:24,4; 2. Müller (S.) 757:25,4; 3. Müller (S.) 757:26,4; 4. Müller (S.) 757:27,4; 250000 Meter: 1. Müller (S.) 789:00,0; 2. Müller (S.) 789:01,0; 3. Müller (S.) 789:02,0; 4. Müller (S.) 789:03,0; 260000 Meter: 1. Müller (S.) 820:35,6; 2. Müller (S.) 820:36,6; 3. Müller (S.) 820:37,6; 4. Müller (S.) 820:38,6; 270000 Meter: 1. Müller (S.) 852:11,2; 2. Müller (S.) 852:12,2; 3. Müller (S.) 852:13,2; 4. Müller (S.) 852:14,2; 280000 Meter: 1. Müller (S.) 883:46,8; 2. Müller (S.) 883:47,8; 3. Müller (S.) 883:48,8; 4. Müller (S.) 883:49,8; 290000 Meter: 1. Müller (S.) 915:22,4; 2. Müller (S.) 915:23,4; 3. Müller (S.) 915:24,4; 4. Müller (S.) 915:25,4; 300000 Meter: 1. Müller (S.) 946:58,0; 2. Müller (S.) 946:59,0; 3. Müller (S.) 947:00,0; 4. Müller (S.) 947:01,0; 310000 Meter: 1. Müller (S.) 978:33,6; 2. Müller (S.) 978:34,6; 3. Müller (S.) 978:35,6; 4. Müller (S.) 978:36,6; 320000 Meter: 1. Müller (S.) 1010:09,2; 2. Müller (S.) 1010:10,2; 3. Müller (S.) 1010:11,2; 4. Müller (S.) 1010:12,2; 330000 Meter: 1. Müller (S.) 1041:44,8; 2. Müller (S.) 1041:45,8; 3. Müller (S.) 1041:46,8; 4. Müller (S.) 1041:47,8; 340000 Meter: 1. Müller (S.) 1073:20,4; 2. Müller (S.) 1073:21,4; 3. Müller (S.) 1073:22,4; 4. Müller (S.) 1073:23,4; 350000 Meter: 1. Müller (S.) 1104:56,0; 2. Müller (S.) 1104:57,0; 3. Müller (S.) 1104:58,0; 4. Müller (S.) 1104:59,0; 360000 Meter: 1. Müller (S.) 1136:31,6; 2. Müller (S.) 1136:32,6; 3. Müller (S.) 1136:33,6; 4. Müller (S.) 1136:34,6; 370000 Meter: 1. Müller (S.) 1168:07,2; 2. Müller (S.) 1168:08,2; 3. Müller (S.) 1168:09,2; 4. Müller (S.) 1168:10,2; 380000 Meter: 1. Müller (S.) 1199:42,8; 2. Müller (S.) 1199:43,8; 3. Müller (S.) 1199:44,8; 4. Müller (S.) 1199:45,8; 390000 Meter: 1. Müller (S.) 1231:18,4; 2. Müller (S.) 1231:19,4; 3. Müller (S.) 1231:20,4; 4. Müller (S.) 1231:21,4; 400000 Meter: 1. Müller (S.) 1262:54,0; 2. Müller (S.) 1262:55,0; 3. Müller (S.) 1262:56,0; 4. Müller (S.) 1262:57,0; 410000 Meter: 1. Müller (S.) 1294:29,6; 2. Müller (S.) 1294:30,6; 3. Müller (S.) 1294:31,6; 4. Müller (S.) 1294:32,6; 420000 Meter: 1. Müller (S.) 1326:05,2; 2. Müller (S.) 1326:06,2; 3. Müller (S.) 1326:07,2; 4. Müller (S.) 1326:08,2; 430000 Meter: 1. Müller (S.) 1357:40,8; 2. Müller (S.) 1357:41,8; 3. Müller (S.) 1357:42,8; 4. Müller (S.) 1357:43,8; 440000 Meter: 1. Müller (S.) 1389:16,4; 2. Müller (S.) 1389:17,4; 3. Müller (S.) 1389:18,4; 4. Müller (S.) 1389:19,4; 450000 Meter: 1. Müller (S.) 1420:52,0; 2. Müller (S.) 1420:53,0; 3. Müller (S.) 1420:54,0; 4. Müller (S.) 1420:55,0; 460000 Meter: 1. Müller (S.) 1452:27,6; 2. Müller (S.) 1452:28,6; 3. Müller (S.) 1452:29,6; 4. Müller (S.) 1452:30,6; 470000 Meter: 1. Müller (S.) 1484:03,2; 2. Müller (S.) 1484:04,2; 3. Müller (S.) 1484:05,2; 4. Müller (S.) 1484:06,2; 480000 Meter: 1. Müller (S.) 1515:38,8; 2. Müller (S.) 1515:39,8; 3. Müller (S.) 1515:40,8; 4. Müller (S.) 1515:41,8; 490000 Meter: 1. Müller (S.) 1547:14,4; 2. Müller (S.) 1547:15,4; 3. Müller (S.) 1547:16,4; 4. Müller (S.) 1547:17,4; 500000 Meter: 1. Müller (S.) 1578:50,0; 2. Müller (S.) 1578:51,0; 3. Müller (S.) 1578:52,0; 4. Müller (S.) 1578:53,0; 510000 Meter: 1. Müller (S.) 1610:25,6; 2. Müller (S.) 1610:26,6; 3. Müller (S.) 1610:27,6; 4. Müller (S.) 1610:28,6; 520000 Meter: 1. Müller (S.) 1642:01,2; 2. Müller (S.) 1642:02,2; 3. Müller (S.) 1642:03,2; 4. Müller (S.) 1642:04,2; 530000 Meter: 1. Müller (S.) 1673:36,8; 2. Müller (S.) 1673:37,8; 3. Müller (S.) 1673:38,8; 4. Müller (S.) 1673:39,8; 540000 Meter: 1. Müller (S.) 1705:12,4; 2. Müller (S.) 1705:13,4; 3. Müller (S.) 1705:14,4; 4. Müller (S.) 1705:15,4; 550000 Meter: 1. Müller (S.) 1736:48,0; 2. Müller (S.) 1736:49,0; 3. Müller (S.) 1736:50,0; 4. Müller (S.) 1736:51,0; 560000 Meter: 1. Müller (S.) 1768:23,6; 2. Müller (S.) 1768:24,6; 3. Müller (S.) 1768:25,6; 4. Müller (S.) 1768:26,6; 570000 Meter: 1. Müller (S.) 1800:09,2; 2. Müller (S.) 1800:10,2; 3. Müller (S.) 1800:11,2; 4. Müller (S.) 1800:12,2; 580000 Meter: 1. Müller (S.) 1831:44,8; 2. Müller (S.) 1831:45,8; 3. Müller (S.) 1831:46,8; 4. Müller (S.) 1831:47,8; 590000 Meter: 1. Müller (S.) 1863:20,4; 2. Müller (S.) 1863:21,4; 3. Müller (S.) 1863:22,4; 4. Müller (S.) 1863:23,4; 600000 Meter: 1. Müller (S.) 1894:56,0; 2. Müller (S.) 1894:57,0; 3. Müller (S.) 1894:58,0; 4. Müller (S.) 1894:59,0; 610000 Meter: 1. Müller (S.) 1926:31,6; 2. Müller (S.) 1926:32,6; 3. Müller (S.) 1926:33,6; 4. Müller (S.) 1926:34,6; 620000 Meter: 1. Müller (S.) 1958:07,2; 2. Müller (S.) 1958:08,2; 3. Müller (S.) 1958:09,2; 4. Müller (S.) 1958:10,2; 630000 Meter: 1. Müller (S.) 1989:42,8; 2. Müller (S.) 1989:43,8; 3. Müller (S.) 1989:44,8; 4. Müller (S.) 1989:45,8; 640000 Meter: 1. Müller (S.) 2021:18,4; 2. Müller (S.) 2021:19,4; 3. Müller (S.) 2021:20,4; 4. Müller (S.) 2021:21,4; 650000 Meter: 1. Müller (S.) 2052:54,0; 2. Müller (S.) 2052:55,0; 3. Müller (S.) 2052:56,0; 4. Müller (S.) 2052:57,0; 660000 Meter: 1. Müller (S.) 2084:29,6; 2. Müller (S.) 2084:30,6; 3. Müller (S.) 2084:31,6; 4. Müller (S.) 2084:32,6; 670000 Meter: 1. Müller (S.) 2116:05,2; 2. Müller (S.) 2116:06,2; 3. Müller (S.) 2116:07,2; 4. Müller (S.) 2116:08,2; 680000 Meter: 1. Müller (S.) 2147:40,8; 2. Müller (S.) 2147:41,8; 3. Müller (S.) 2147:42,8; 4. Müller (S.) 2147:43,8; 690000 Meter: 1. Müller (S.) 2179:16,4; 2. Müller (S.) 2179:17,4; 3. Müller (S.) 2179:18,4; 4. Müller (S.) 2179:19,4; 700000 Meter: 1. Müller (S.) 2210:52,0; 2. Müller (S.) 2210:53,0; 3. Müller (S.) 2210:54,0; 4. Müller (S.) 2210:55,0; 710000 Meter: 1. Müller (S.) 2242:27,6; 2. Müller (S.) 2242:28,6; 3. Müller (S.) 2242:29,6; 4. Müller (S.) 2242:30,6; 720000 Meter: 1. Müller (S.) 2274:03,2; 2. Müller (S.) 2274:04,2; 3. Müller (S.) 2274:05,2; 4. Müller (S.) 2274:06,2; 730000 Meter: 1. Müller (S.) 2305:38,8; 2. Müller (S.) 2305:39,8; 3. Müller (S.) 2305:40,8; 4. Müller (S.) 2305:41,8; 740000 Meter: 1. Müller (S.) 2337:14,4; 2. Müller (S.) 2337:15,4; 3. Müller (S.) 2337:16,4; 4. Müller (S.) 2337:17,4; 750000 Meter: 1. Müller (S.) 2368:50,0; 2. Müller (S.) 2368:51,0; 3. Müller (S.) 2368:52,0; 4. Müller (S.) 2368:53,0; 760000 Meter: 1. Müller (S.) 2400:25,6; 2. Müller (S.) 2400:26,6; 3. Müller (S.) 2400:27,6; 4. Müller (S.) 2400:28,6; 770000 Meter: 1. Müller (S.) 2432:01,2; 2. Müller (S.) 2432:02,2; 3. Müller (S.) 2432:03,2; 4. Müller (S.) 2432:04,2; 780000 Meter: 1. Müller (S.) 2463:46,8; 2. Müller (S.) 2463:47,8; 3. Müller (S.) 2463:48,8; 4. Müller (S.) 2463:49,8; 790000 Meter: 1. Müller (S.) 2495:22,4; 2. Müller (S.) 2495:23,4; 3. Müller (S.) 2495:24,4; 4. Müller (S.) 2495:25,4; 800000 Meter: 1. Müller (S.) 2526:58,0; 2. Müller (S.) 2526:59,0; 3. Müller (S.) 2527:00,0; 4. Müller (S.) 2527:01,0; 810000 Meter: 1. Müller (S.) 2558:33,6; 2. Müller (S.) 2558:34,6; 3. Müller (S.) 2558:35,6; 4. Müller (S.) 2558:36,6; 820000 Meter: 1. Müller (S.) 2590:09,2; 2. Müller (S.) 2590:10,2; 3. Müller (S.) 2590:11,2; 4. Müller (S.) 2590:12,2; 830000 Meter: 1. Müller (S.) 2621:44,8; 2. Müller (S.) 2621:45,8; 3. Müller (S.) 2621:46,8; 4. Müller (S.) 2621:47,8; 840000 Meter: 1. Müller (S.) 2653:20,4; 2. Müller (S.) 2653:21,4; 3. Müller (S.) 2653:22,4; 4. Müller (S.) 2653:23,4; 850000 Meter: 1. Müller (S.) 2684:56,0; 2. Müller (S.) 2684:57,0; 3. Müller (S.) 2684:58,0; 4. Müller (S.) 2684:59,0; 860000 Meter: 1. Müller (S.) 2716:31,6; 2. Müller (S.) 2716:32,6; 3. Müller (S.) 2716:33,6; 4. Müller (S.) 2716:34,6; 870000 Meter: 1. Müller (S.) 2748:07,2; 2. Müller (S.) 2748:08,2; 3. Müller (S.) 2748:09,2; 4. Müller (S.) 2748:10,2; 880000 Meter: 1. Müller (S.) 2779:42,8; 2. Müller (S.) 2779:43,8; 3. Müller (S.) 2779:44,8; 4. Müller (S.) 2779:45,8; 890000 Meter: 1. Müller (S.) 2811:18,4; 2. Müller (S.) 2811:19,4; 3. Müller (S.) 2811:20,4; 4. Müller (S.) 2811:21,4; 900000 Meter: 1. Müller (S.) 2842:54,0; 2. Müller (S.) 2842:55,0; 3. Müller (S.) 2842:56,0; 4. Müller (S.) 2842:57,0; 910000 Meter: 1. Müller (S.) 2874:29,6; 2. Müller (S.) 2874:30,6; 3. Müller (S.) 2874:31,6; 4. Müller (S.) 2874:32,6; 920000 Meter: 1. Müller (S.) 2906:05,2; 2. Müller (S.) 2906:06,2; 3. Müller (S.) 2906:07,2; 4. Müller (S.) 2906:08,2; 930000 Meter: 1. Müller (S.) 2937:40,8; 2. Müller (S.) 2937:41,8; 3. Müller (S.) 2937:42,8; 4. Müller (S.) 2937:43,8; 940000 Meter: 1. Müller (S.) 2969:16,4; 2. Müller (S.) 2969:17,4; 3. Müller (S.) 2969:18,4; 4. Müller (S.) 2969:19,4; 950000 Meter: 1. Müller (S.) 3000:52,0; 2. Müller (S.) 3000:53,0; 3. Müller (S.) 3000:54,0; 4. Müller (S.) 3000:55,0; 960000 Meter: 1. Müller (S.) 3032:27,6; 2. Müller (S.) 3032:28,6; 3. Müller (S.) 3032:29,6; 4. Müller (S.) 3032:30,6; 970000 Meter: 1. Müller (S.) 3064:03,2; 2. Müller (S.) 3064:04,2; 3. Müller (S.) 3064:05,2; 4. Müller (S.) 3064:06,2; 980000 Meter: 1. Müller (S.) 3095:38,8; 2. Müller (S.) 3095:39,8; 3. Müller (S.) 3095:40,8; 4. Müller (S.) 3095:41,8; 990000 Meter: 1. Müller (S.) 3127:14,4; 2. Müller (S.) 3127:15,4; 3. Müller (S.) 3127:16,4; 4. Müller (S.) 3127:17,4; 1000000 Meter: 1. Müller (S.) 3158:50,0; 2. Müller (S.) 3158:51,0; 3. Müller (S.) 3158:52,0; 4. Müller (S.) 3158:53,0; 1010000 Meter: 1. Müller (S.) 3190:25,6; 2. Müller (S.) 3190:26,6; 3. Müller (S.) 3190:27,6; 4. Müller (S.) 3190:28,6; 1020000 Meter: 1. Müller (S.) 3222:01,2; 2. Müller (S.) 3222:02,2; 3. Müller (S.) 3222:03,2; 4. Müller (S.) 3222:04,2; 1030000 Meter: 1. Müller (S.) 3253:46,8; 2. Müller (S.) 3253:47,8; 3. Müller (S.) 3253:48,8; 4. Müller (S.) 3253:49,8; 1040000 Meter: 1. Müller (S.) 3285:22,4; 2. Müller (S.) 3285:23,4; 3. Müller (S.) 3285:24,4; 4. Müller (S.) 3285:25,4; 1050000 Meter: 1. Müller (S.) 3316:58,0; 2. Müller (S.) 3316:59,0; 3. Müller (S.) 3317:00,0; 4. Müller (S.) 3317:01,0; 1060000 Meter: 1. Müller (S.) 3348:33,6; 2. Müller (S.) 3348:34,6; 3. Müller (S.) 3348:35,6; 4. Müller (S.) 3348:36,6; 1070000 Meter: 1. Müller (S.) 3380:09,2; 2. Müller (S.) 3380:10,2; 3. Müller (S.) 3380:11,2; 4. Müller (S.) 3380:12,2; 1080000 Meter: 1. Müller (S.) 3411:44,8; 2. Müller (S.) 3411:45,8; 3. Müller (S.) 3411:46,8; 4. Müller (S.) 3411:47,8; 1090000 Meter: 1. Müller (S.) 3443:20,4; 2. Müller (S.) 3443:21,4; 3. Müller (S.) 3443:22,4; 4. Müller (S.) 3443:23,4; 1100000 Meter: 1. Müller (S.) 3474:56,0; 2. Müller (S.) 3474:57,0; 3. Müller (S.) 3474:58,0; 4. Müller (S.) 3474:59,0; 1110000 Meter: 1. Müller (S.) 3506:31,6; 2. Müller (S.) 3506:32,6; 3. Müller (S.) 3506:33,6; 4. Müller (S.) 3506:34,6; 1120000 Meter: 1. Müller (S.) 3538:07,2; 2. Müller (S.) 3538:08,2; 3. Müller (S.) 3538:09,2; 4. Müller (S.) 3538:10,2; 1130000 Meter: 1. Müller (S.) 3569:42,8; 2. Müller (S.) 3569:43,8; 3. Müller (S.) 3569:44,8; 4. Müller (S.) 3569:45,8; 1140000 Meter: 1. Müller (S.) 3601:18,4; 2. Müller (S.) 3601:19,4; 3. Müller (S.) 3601:20,4; 4. Müller (S.) 3601:21,4; 1150000 Meter: 1. Müller (S.) 3632:54,0; 2. Müller (S.) 3632:55,0; 3. Müller (S.) 3632:56,0; 4. Müller (S.) 3632:57,0; 1160000 Meter: 1. Müller (S.) 3664:29,6; 2. Müller (S.) 3664:30,6; 3. Müller (S.) 3664:31,6; 4. Müller (S.) 3664:32,6; 1170000 Meter: 1. Müller (S.) 3696:05,2; 2. Müller (S.) 3696:06,2; 3. Müller (S.) 3696:07,2; 4. Müller (S.) 3696:08,2; 1180000 Meter: 1. Müller (S.) 3727:40,8; 2. Müller (S.) 3727:41,8; 3. Müller (S.) 3727:42,8; 4. Müller (S.) 3727:43,8; 1190000 Meter: 1. Müller (S.) 3759:16,4; 2. Müller (S.) 3759:17,4; 3. Müller (S.) 3759:18,4; 4. Müller (S.) 3759:19,4; 1200000 Meter: 1. Müller (S.) 3790:52,0; 2. Müller (S.) 3790:53,0; 3. Müller (S.) 37







Hallisches Kunstgewerbe auf der Leipziger Messe

Nachdem die Kunstgewerbeausstellung eine entzückende Umgestaltung erfahren hat, stellt sie wie bisher auch in diesem Jahre auf der Leipziger Messe aus. Da die kaiserliche Erziehung des Volkes ein besonderer Gegenstand der Betreuung im nationalsozialistischen Staat ist, hatte sich die Kunstgewerbeausstellung zur Aufgabe gemacht, auf die Formgestaltung der Kunstwerke besonders einzuwirken und hier Vorbilder zu schaffen. Einige der neuen Formen werden auf der Messe gezeigt und können sogleich auf Leihfrist in Kauf genommen werden.

In einer später in Halle geplanten Sportspreisausstellung wird man Gelegenheit haben, einen Gesamtüberblick der neuen Arbeiten auf diesem Gebiete zu bekommen. Besonders die Metall- und Emailleklasse ist in der Abteilung der Sportspreize vertreten. Die Weberei zeigt neue schöne Vorhangstoffe. Die Töpfererei erscheint mit neuen Modellen und Glasuren.

Auch die Buchkunstausstellung, in der die frühere Buchdruckerkunst und Buchbinderei vereinigt sind, bringt neue lebendige Farben und Formgestaltungen in ihren Arbeiten.

So ist die Kunstgewerbeausstellung der Stadt Halle in diese Jahre mit der besonderen Hoffnung auf die Messe gegangen, für deutsches Handwerk zu werben und deutschem Handwerk zu dienen.

Wie wir erfahren, sind die Werkstätten der Stadt Halle auf der Leipziger Messe Ziel zahlreicher Messebesucher aus Halle und Umgebung. Anfragen zufolge teilen wir mit, daß die Ausstellung der Werkstätten sich im Kunstgewerbe-Museum an der Johannisstraße, Hauptstraße 3, Raum 1 und 2, befindet. Zu diesem Anstellungsstand sind auch noch andere hallische Kunstwerkstätten vertreten.

Walter Krauses letzter Gang

Ein herrlicher Augtag mit goldenem Sonnenschein lag über dem Städtchen, als wir am Montag unseren Zeitungsleiter Walter Krause zu Grabe geleiteten. Welcher Beliebtheit der Verstorbene sich erfreut hat, davon zeugte die für eine Großstadt überaus starke Beteiligung am Leichenbegängnis. Und auch der Gedanke von H. Krause als Geleitwort seiner Trauerrede genügt: „Er getreu bis in den Tod...“ So kommt es sein auf den Toten beider pfeifendes Wort geben. Er war bis in den Tod Pflichtbewußter bis zum Aufsteigen, das war sein Charakter, der vielen zum Vorbild dienen kann. Und in diesen Gedanken werden auch wir ihm lebendigen Gedenken behalten, indem wir ihm auf seinem Wege nachsteuern zum Wohle der Allgemeinheit!

Im „Ozeanriesen“ auf der Gaale

Na, lieber Leser, über diesen Titel eines Reizungsartikels wird zu sprechen. Und doch haben wir hier die rechte Anwartschaft auf eine Fahrt auf der „Bremer“, wenn es auch nur die Miniaturausgabe war, die von der Schiffsmodellbau-Schule in Potsdam unter Leitung von Oberingenieur Dr. K. H. Schmidt gebaut worden ist. Der kleine Modell unserer Stadt einen Besuch abgestattet

Rund um den Roland

Wochenplauderei der „M Z“

Halle, den 29. August.

Meine Betrachtungen über den Zirkus umgibt durch die Stadt haben den Zoodirektor auf den Plan gerufen. Er hat mir einen Brief geschrieben, der beinahe wie eine Beschwerde ausfällt, da er aber mich freich von der Leber weg duzt, ist es wohl nicht so böse gemeint gewesen mit der Beschwerde, um so mehr, da ich 2904 festerliche Eide schwören kann, daß ich nicht im geringsten etwas gegen unsern herrlichen Zoo habe, im Gegenteil mich einmal über das andere freuen, wenn ich hingehen kann. Nun meint mein neuester Zoodirektor, daß der Zoodirektor für die ärmere Bevölkerung durchaus nicht so unerwünscht sei. Das sollte in meinen Zeilen auch nicht zum Ausdruck kommen, daß der Zoo eine Einrichtung für die Allgemeinheit sei, es sollte in keiner Weise eine Spitze in meinen Worten liegen. Wenn aber z. B. mein Freund schreibt, daß ja z. B. ein Arbeitslohn im Zoo nur 20 Pfennig zu bezahen braucht, und dieser Arbeitslohn hat Frau und vier Kinder, bin ich fast davon überzeugt, daß 90 v. D. sagen werden: „Was, ein Mann 20 Pfennig? Kommt nicht in der Hölle!“ So, so ist es tatsächlich!

Wer ich will auf diesem Steckenpferd über einen Zirkus, das im Zoo auch vorzukommen muß es nur finden; in zahlreichen Exemplaren kann man die Steckenpferde meines neuen Freundes sehen — nicht länger herumzeiten. Ich will im Gegenteil bei meiner besonderen Vorliebe für unsern wahrlich schönen Zoologischen Garten den lieben Götter im allgemeinen sagen, daß sie angedenken kann nicht wissen, was sie in unserm Zoo haben. So kann andere Großstädte in der Welt den Zoo obwohl er noch lange nicht an den hallischen

hat. Es war reizend zu sehen, wie diese Schiffe, die naturgetreuen Nachbildungen von Ghanien und anderen Geschäftszügen auf der Gaale führen. „Bremer“, „Sambura“, „Kolumbus“ und der Schiffsdampfer „Hindenburg“ erfreuten das Auge. Wir waren auf die „Bremer“ eingeladen, die zur großen Schmeiter im Herbst 1930 fertig und wir konnten bewundern, wie unter Leitung Waffels die jungen Leute ganz naturgetreue den riesigen Dampfer nachgebaut hatten. Der bei unserm Besuch am 2. September in und am 1. in den Raum des

Das ist nicht nur eine Spielerei, wie man vielleicht sagen werden, nein, das ist ein ernstliches Unternehmen. Es dient für die Jungen der Beförderung und der Modellbau-Schule zur Vorbereitung für den Seemannsberuf. Es dient aber auch dazu, die deutsche

Seegelung überall in den Vordergrund zu haben. Schiffe, wie die große „Bremer“ sind bestens geeignet, aller Welt zu zeigen, was Deutschland zu leisten vermag, und wenn man die Welt, auch die deutsche, die nicht abtut, wie ein solcher Niels in Wirklichkeit aussieht, durch die naturgetreue Verkleinerung Auffassung bekommt, so ist das ein höchst interessantes und es ist dem Leiter der Modellbau-Schule seinen anderen Jungen von ganzem Herzen zu wünschen, daß zu den rein äußerlichen Erfolgen der reiflichen Bewunderung der Bauern, sich auch bald materielle Erfolge gesellen, denn vorzüglich können sie noch lernen, wie es hauptsächlich zu sagen, um das tägliche Brot. Sie verdienen, daß ihr Werk in ihrer Weise gefördert wird, denn sie erfüllen mit ihren Schöpfungen eine deutsche Aufgabe, die überaus wertvoll ist.

Kultur- und Schulfilmfragen

Tagung der AG. Kreis- und Gaufilmwarte in Halle

Am Ende voriger Woche fand in Halle eine Tagung der Filmwarte der Landesfilmstelle Mitteldeutschland der NSDAP in Halle a. S. statt. In dieser Tagung waren etwa 60 Kreis- und Gau- und die Gaufilmwarte von Sachsen und Magdeburg-Anhalt erschienen. Als Gäste erschienen die Leiter der Landesstelle für Volksaufklärung und Propaganda, Hg. Ziefeler, Halle, und Hg. Salzmann, Dresden, als Vertreter der Reichspropagandaleitung der NSDAP, Hg. Weigert.

Nach Eröffnung der Tagung hielt der Landesfilmleiter Stadtrat Gaarnow ein grundlegendes Referat über die Dienstverpflichtung der Reichspropagandaleitung.

Er führte im einzelnen aus, daß die Arbeit der Landesfilmstelle in der Hauptsache eine Kontroll- und Aufsichtstätigkeit über das gesamte Filmbwesen im Bereich der Landesfilmstelle ist. Kultur- und Schulfilmfragen zu handeln im Mittelpunkt der Tätigkeit der Landesfilmstelle. Nur sie habe den Vertrieb und Verkauf aller Propaganda- und parteiamtlichen Filme vorzunehmen. Im auch die dem neuen Deutschland noch fernstehenden Massen zu erschaffen, sei der Vertrieb der Propaganda- und parteiamtlichen Filme auch auf die öffentlichen Lichtspieltheater auszuweichen. Die Landesfilmstelle habe auch das ganze Land, besonders in Gegenden, wo keine Lichtspieltheater bestehen, mit regelmäßigen Vorführungen zu versorgen. Eine besondere Aufgabe der Landesfilmstelle sei die Durchführung von Schulfilmveranstaltungen, die in Zusammenarbeit mit den Schulbehörden erfolgen müssen.

Nach dem Willen des Reichsführers Adolf Hitler muß das gesamte Filmbwesen einheitlich beim Reich liegen. Lichtspieltheater dürfen nur im Bereiche des Reichsministeriums für Volksaufklärung und Propaganda bestehen.

Nach weiteren interorganisatorischen Mitteilungen schloß der Landesfilmleiter sein mit großem Beifall aufgenommenes Referat mit einem Geiß auf den Führer Adolf Hitler.

Der Vorstand brachte Vorführungen von Filmen, die von der Landesfilmstelle aufgenommen worden sind und zum ersten Male den Filmwarten gezeigt wurden.

Es freut einen, wenn Gedanken, die man im Interesse der Öffentlichkeit niedergeschrieben hat, auch durch beherrschende Maßnahmen als richtig anerkannt werden. Das gilt von den meinerseits als vollständig gerügten Spielplanarbeiten.

Es freut einen, wenn Gedanken, die man im Interesse der Öffentlichkeit niedergeschrieben hat, auch durch beherrschende Maßnahmen als richtig anerkannt werden. Das gilt von den meinerseits als vollständig gerügten Spielplanarbeiten. Es freut einen, wenn Gedanken, die man im Interesse der Öffentlichkeit niedergeschrieben hat, auch durch beherrschende Maßnahmen als richtig anerkannt werden. Das gilt von den meinerseits als vollständig gerügten Spielplanarbeiten.

Reinlich bin auch ich mit Hunderten von Spielern nach der Sächsischen Schweiz nach der D. D. Da wird das nicht nur langweilig, sondern auch sehr kostspielig und zeitaufwendig. Anfolgendes wird die Gesundheitsangelegenheiten langsam eingehen, und das ist ja letzten Endes auch der Zweck meiner Briefe gewesen: diese liebe Freiheit aus der Stadt herauszuweisen.

Am Sonnabendvormittag erschien der Leiter der Landesstelle für Volksaufklärung und Propaganda, Hg. Ziefeler, Halle, und sprach über die

Filmarbeit im Rahmen der Propagandatätigkeit bei den Landesfilmstellen. Seine sehr interessanten Ausführungen fanden Beifall bei den Kreisfilmwarten. Nach weiteren Referaten über die Organisation der Landesfilmstelle und das Rosenwieser sprach Hg. Weigert als Vertreter der Reichspropagandaleitung der NSDAP und setzte auseinander, daß nach einem Wort Adolf Hitlers die Kulturliche Bildung zu einem Mittel der politischen Erziehung der Massen im nationalsozialistischen Sinne einzusetzen. In der Hauptsache muß mehr als bisher der Film als Mittel zur Erziehung des Kindes eingesetzt werden, um schon in frühen Jahren die Schüler für ihre Pflichten als Staatsbürger des nationalsozialistischen Staates vorzubereiten. Hg. Weigert gab dann einen Überblick über die von der Reichsleitung mit Hilfe der Landesfilmstellen zu schaffende Organisation des Schulfilms.

Darauf sollen zunächst in jedem Kreis, später aber in jeder Schule besondere Vorführungsgeräte für Schulfilmveranstaltungen eingesetzt werden. Es sei das Ziel, den Schulfilm in den Unterrichtsplan der Schulen einzubringen. Es sei weiterhin beabsichtigt, die übrigen Schulfilmstellen zu schaffen und gesonderten Überwachungen auf die Errichtung von Schulfilmarbeiten zu fördern. Die mit großem Beifall aufgenommenen Darlegungen wurden in der anschließenden Diskussion weiterhin ausführlich behandelt.

Wie einem gemeinsamen Besuch des Flughafen-Schiffes, auf dem am Sonntag die noch im Kennen befindlichen Maschinen des Deutschlandfluges landen mußten, fand die Tagung ihren Ausklang.

Es ist erreicht worden, daß für die Filmarbeit des kommenden Winters allen Teilnehmern an dieser Tagung neue Anregungen mitgegeben werden konnten, die sich sehr bald im gesamten Gebiet der Landesfilmstelle auswirken werden.

risikolos und einem widerstehlichen Spiegelfeld befaßt war, konnte der Regen nichts anhaben, während manche hallische See im Sonntagstags und mit Ladungen sich die Sächsische Schweiz bei nassem Wetter doch ganz anders vorstellte hätte. Wer wer so angestrichelt war, dem geschah schließlich ganz recht.

In der Eisenbahn ging es ganz lustig zu. Ich lehnte mich als stiller Genießer in meine Ecke und beobachtete. Schon auf dem Bahnhof gab es für mich viel Spaß. Gott, was haben sich die besten Freunde gleich für Lebenswichtigkeiten an den Kopf gesetzt, als sie sich nach langem Suchen endlich fanden, ganzlich nach dem stromenden Regen. Die spät kamen, riefen: „Warum hast du mich nicht mitgebracht?“ und die schon da waren und selbstverständlich bei dem großen Anbruch Plätze nicht hatten konnten, sie erwiderten: „Warum bist du nicht eher gekommen?“ So schreibe ich das hier, aber in Wirklichkeit waren die Ausdrücke meist rechtlich drittel. Der flüchtige hallische Dialekt erglänzte sich in herabgewandter Weise zu solchen höchsten Verbindungen.

Am nächsten Sonntag angekommen, fühlte ich mich förmlich in die Wüste. Ich schloß mich nicht mit dem großen Haufen, sondern ganz alleine mächtig Natur, und mir wurde recht poetisch ins Herz. Am nächsten Morgen Wasserfall mußte ich an jenen „berühmten“ Dichter denken, der den Rheinfall bei Schaffhausen so wunderbar besungen hat:

„Einst lag ich am Rheinfall, Da kam mir der Einfall, Ich ward der Rheinfall ein großer Weinsfall.“ Das wäre mein Fall!

Sie am nächsten Morgen Wasserfall hätte ich nun gen in Erinnerung zu das berühmte Dichterwort gleichen Namens bei Zena anhänglich

Deutsche Filmgenossenschaft Halle a. S. in Liquidation

Am Sonnabend, dem 28. August, an dem sämtliche Filmwarte der Landesfilmstelle zu einer Tagung in Halle vereinigt waren, hatte auch der Vorstand und Geschäftsrat der Deutschen Filmgenossenschaft Halle a. S. die Genossen erdrückungsam zu einer außerordentlichen Generalversammlung eingeladen.

Diese Generalversammlung sollte in erster Linie darüber befinden, ob die Genossenschaft unter dem durch das neue Filmgesetz gegebenen Verhältnissen noch lebensfähig geblieben oder nicht. Nach längerer Aussprache, bei der alles für und Wider außer gründlichste erörtert wurde, waren sich sämtliche bei der Generalversammlung anwesenden Genossen darüber im Klaren, daß eine weitere Fortführung der Genossenschaft erst nach in Frage gestellt sei; durch die neue Filmgesetzgebung geht, wie anerkannt wurde, die Hauptverantwortung und das Schwergewicht auf die Landesfilmstelle der NSDAP, die als erste Beauftragte des Reichspropagandaministeriums zu betrachten ist, über.

Der Antrag auf Auflösung der Genossenschaft fand daher einstimmige Zustimmung aller sämtlichen anwesenden Genossen. Die Mitglieder der Genossenschaft gaben darüber auch Ausdruck, daß sie ihrerseits mitarbeiten wollten, um auch im Falle des Scheiterns alles zu tun, im Sinne des Führers und des Reichspropagandaministeriums die unbedingt erforderliche Vereinfachung durchzuführen.

Zu Liquidatoren der Genossenschaft wurden bestellt: der Landesfilmleiter, Ministerialrat Deutschland-Sachen der NSDAP, Hg. Gaarnow, und Rektor Rühnbold.

Die Vermögenslage der Genossenschaft ist bescheiden, doch kann mit einer gewissen Auszahlung sämtlicher Anteile in einem Zeitraum von kurzer Zeit (spätestens in einem Jahre) rechnen. Die Landesfilmstelle wird ihrerseits durch ihren Einfluß dazu beitragen, den Genossen der Deutschen Filmgenossenschaft in möglichst kurzer Zeit die volle Auszahlung ihrer Anteile zu ermöglichen.

Flugzeug-Geschwader über Halle

Heute morgen überflog gegen 6 Uhr ein Flugzeug-Geschwader der Deutschen Verkehrsflieger-Schule Braunschweig auf einem Übungsflug die Stadt. Das Geschwader nahm auf dem Flughafen Halle Teilhaft Betriebslohn auf und flog nach Bremen weiter.

Waltha-Heater. Wirth-Verlag hat morgen, Mittwoch, ihren Ehrenabend und verabschiedet sich heute und morgen in der ehrenvollen Obereite: „Der Vater aus Dingda“. Das Waltha-Heater, ein Stück von Walter Wirth von Oskar Strauß. — Premiere ist Donnerstag, abends 8 Uhr. — In den Hauptrollen wirken: Heria von Degen, Eude Hubert, Wita Esterer, Otto Voss, Hans Amhof, Herbert Zimmer, Julius Wirth und Rudolf Weisbach a. G. Intendant Oberregisseur Hans Amhof, Wirth, Leitung Georg Haupt, Bühnenbild Architekt Hans Amhof. Die Ueberfahrt für die Premiere hat bereits begonnen. (Siehe Anzeigen.)

Auto- und Kraftrad-Reifen

Auto- otto Keller, Schillerstr. 45

bedacht. Aber es gelang mir nicht, kein Reim wollte sich finden. Ich dachte mich mühseligst im Regen zum Nachhaken. Das tat mich die Stimmung wieder. In vollen Zügen genoß ich die einzigartige Gebirgslandschaft dort und am Kleinen und großen Winterberg und hatte dann schließlich auf der prachtvollen Dampferfahrt, im Abendsonnenschein dem Schmilfa bis Schandau ein herrliches Erlebnis. Eine Gruppe junger Leute sang die „Korallen“ auf Sächsisch. Wie das ihm, möge aus einer kleinen Probe, dem Anfang der zweiten Gruppe, erhelllich sein:

„Da ohn uff'n Weerde, na gute, Da gümmt dich z' Freilein uff'n Zob. Sie striedelnd'n glatt hüßlich mit Spide Und steed'n als Gang uff'n Gobb“

Als das Lied beendet war, erst stülte auf dem Dampfer, dann manches Schmunzeln und Gelächel! Im übrigen war alles auf gut Sächsisch „gerichtet“. Bis auf einmal eine hallische Mitrede in die Maßfischen Worte ausbricht: „So eme schliche Spröchche ham mir aber in Halle doch nicht! Na, ich glaube, verzeihle Randseite aus Glauda und Wort „Korallen“, in ihrem Vaterland hat, steht dem Sächsischen in der Dresden'schen Gegend durchaus nicht nach. Ich sehe dich, mache mich nicht pampig!“ Das kam nun in diesem Falle der Kritikerin mit Recht zuzurechnen. Und wer am Sonnabend auf dem Laternenfest gewesen ist, der hat noch ganz anders bei solch Nebenbitten zu hören bekommen, denn bei solch Nebenbitten sagt man sich in angenehmer in der Sprache gehen. Aber schon war es auf dem Laternenfest! Doch davon mehr das nächste Mal!

Geirich vom Salzmatt







Der Reichsparteitag 1933 der NSDAP. im Film

Durch die Landesfilmstelle Mitteldeutschland (Sachsen-Märkische) erhalten wir nachstehende Mitteilung: Dem Film ist im neuen Deutschland eine ganz andere Aufgabe gestellt als vordem. Während er sonst im großen und ganzen nur der Unterhaltung und nur zu einem kleinen Bestandteil der Belebung und Aufklärung der breiten Massen dient, wird er jetzt vertriebt für die kulturellen Aufgaben ausgemerzt. Dadurch wird allen Volksgenossen selbst denen, die in den entferntesten Winkeln unseres Reiches wohnen, die Möglichkeit gegeben, optisch an den Vorfällen teilzunehmen, die sich in einem ganz anderen Landesteil abspielen und die trotzdem von großer Bedeutung für alle Volksgenossen sind.

Wie schon der 1. Mai 1933, der Tag der nationalen Arbeit, im Rückblick selbst in den kleinsten Dörfern vorgeführt wurde, so wird auch der größte Tag aller Nationalsozialisten, der erste Reichsparteitag im neuen Staat, durch eine große Anzahl von Kameraleuten im Bildstreifen festgehalten, um allen Nationalsozialisten und darüber hinaus allen Volksgenossen, die nicht die weite Reise nach Nürnberg unternehmen können, doch ganz dabei gewesen wären, ein anschauliches Bild von diesem gewaltigen Parteitag, den je die Welt gesehen, zu vermitteln.

Auf Veranlassung der Reichsleitung der NSDAP wird über die letzten Wochen (Schaumantnahmen) hinaus von der Reichspropaganda-Abteilung Hauptaufstellung IV (Film) ein groß angelegter Film vom Reichsparteitag 1933 der NSDAP hergestellt, dessen künstlerische Leitung auf besonderen Wunsch des Führers der bekannten Filmschaffner Leni Riefenstahl übertragen wurde. Die Übernahmen finden in den Händen des Leiters der Hauptaufstellung IV (Film), Oberregierungsrat Arnold Naether, dessen große Verdienste um die Wiederherstellung des deutschen Films selbst in Weltfilmstreifen bekannt sind. Die technische Organisationsleitung hat Hr. Gerhard Langgart, einer der englischen Mitarbeiter Arnold Naethers.

Nicht weniger als fünfzig Filmreue sind an der Arbeit, um dieses große Ereignis filmisch zu verewerten.

An allen Stellen Nürnbergs sind die Filmapparate aufgestellt, um ein möglichst wahrheitsgetreues Abbild des Ereignisses unserer nationalsozialistischen Kämpfer zu bekommen und durch den Film weiterzugeben an die Volksgenossen in Stadt und Land. Schon der letzte Reichsparteitag in Nürnberg im Jahre 1929 wurde durch das Filmband festgehalten, aber was waren diese Aufnahmen im Verhältnis zu den Auswertungsbedingungen und der Filmtechnik dieses Jahres? Die Welt wird aufhorchen und sich ein getreues Bild machen können von dem, was heute im nationalsozialistischen Deutschland vor sich geht; sie wird erkennen, daß der Kampf und die Regierung getragen wird von der Liebe und dem Vertrauen des deutschen Volkes.

Die Vorbereitungen sind im vollen Gange;

Türme werden aufgeschaut, um Filmapparate und Kameraleute die besten filmischen Möglichkeiten zu verschaffen; Standorte werden verteilt, mit Sesseln und Stummfilmapparaturen, mit Schmalfilm- und Kammerlinsen werden unter der Aufsicht gehen, um möglichst viel unbeschädigte Szenen festzuhalten. Konfirmationen werden durch die Strohen Nürnbergs rufen, um immer zur rechten Minute zur Hand zu sein, das Beste und Interessanteste filmisch zu verewerten. Aus allen Teilen Deutschlands, vom Niederrhein bis hin zu den Alpen, werden die Wegweiser durch Deutschland fahren, um zur gewissen Zeit in Nürnberg zu sein, denn was kann es an diesen Tagen Interessanteres geben, als wenn der Führer der Deutschen seine Kämpfer und Kameraden an sich vorbeischießen läßt und zu ihnen spricht und damit gleichsam zu allen seinen Parteilern und Volksgenossen!

Es wie der Reichsparteitag 1933 das gewaltigste Ereignis jedes Nationalsozialisten sein wird, so soll auch der Film von diesem Tage, den die besten Filmreue herausstellen werden, zu den größten filmischen Ereignissen gehören, die je über die Leinwand gegangen sind.

Diesen Film muß jeder Deutsche sehen, weil er ihn sehr will, weil er, wenn auch durch das Bildnis, das aufbewahrt sein muß am Ehrenplatz des Nationalsozialisten!

Der Film bei der Treuefahrt Die Endboten des Films überreichen Guldigungsbriefen.

Ein überaus gelungenes Bild deutscher Einigkeit, deutschen Wiederanfangs, deutscher Zuversicht ist in dem Film festgehalten. Die Worte des Siegers über die Arbeitslosigkeit in Dreu-

preußen, des Oberpräsidenten und Gauleiters Koch, des Staatssekretärs im Reichspropagandaministerium Kunt, des Weidspiegelpräsidenten Göring, unseres Führers und Reichsführers Adolf Hitler und zuletzt des Siegers von Nürnberg, des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg, sind von Tonstreifen für alle Seiten aufgeschrieben. Die Filme und Plakate des Nationalsozialismus umfassen die Sendboten aller deutschen Städte und Gauen, die zur Ostlandreise sich vereinigt hatten.

So weit die Sendboten die Uniformen von Dreu und Marine oder deutsche Trachten zeigen, tragen sie die braune Uniform Adolf Hitlers. So auch die Endboten des deutschen Films: Hr. Naether als Leiter der Hauptaufstellung IV im Reichspropagandaministerium, Hr. Dr. Müller als Leiter der Unterabteilung Film-Reise, Hr. Baerwald als Landesfilmstellenleiter Ost und Hr. Schmeier.

Bei der feierlichen Ueberreichung der Guldigungsbriefen übernahm Naether die Vollmacht der Reichspropagandaabteilung und der Filmkommission der deutschen Ostmark.

Die Wäderrassen hatten ihre Tonapparate aufgestellt, außerdem arbeiteten noch viele andere Kameramänner. Paul Zschun, stand zur besonderen Verfügung der Hauptaufstellung IV und ihres Leiters Hr. Naether, so daß der nächste NS-Wildbericht durch dieses Material einen ganz außergewöhnlichen Wert erhalten wird.

Die Treue ist das Mark der Ehre! lautet die Devise der Gedenkreden. Die Treue zum deutschen Volk muß auch die Ehre und das Mark des deutschen Films sein!

Volkspart vom fiskus eingezogen

Der Regierungspräsident in Weimar als Staatspolitische des Regierens bezugs veröffentlicht im Reichs- und Staatsanzeiger vom 26. August eine Verordnung, die zufolge das Schema Grundbuch der 'Volkspart-Gesellschaft' mit beschränkter Haftung zu Halle mit sämtlichen Gebäuden und Inventar auf Grund des § 1 des Gesetzes über die Einziehung kommunistischer Vermögen vom 26. Mai 1933 umzugewandt des preussischen Staates eingezogen wird. Ferner werden die auf das Grundbuch der genannten Gesellschaft eingetragenen Hypotheken, und zwar 50000 M für die Allgemeine Kranken- und Sterbehilfe der Metallarbeiter in Hamburg, 85000 M für die Vermögensverwaltung der Sterbehilfe der Metallarbeiter in Hamburg, 30000 M Grundschuld für den Kreisfommunalverband (Sparfakt-Reisbank) des Saalkreises in Halle und 30000 M für die Schulweis-Bauwerkverbraucher in Dessau für erlöschen erklärt, weil durch die Eingabe ihres Eigentümers eine Forderung marxistischer und bolschewistischer Bestrebungen erfolgt ist.

288. Reichstags-Delegierte werden in der Marktscheide morgen, Mittwoch, 8.30 Uhr, Bericht von Max Bauer, Eintritt frei.

Kurbus Bad Wittelsb. Treffpunkt heute nachmittags 4 Uhr zum Konzert im Kurbus Bad Wittelsb und morgen, Mittwoch, zum Frühkonzert und abends zum Wiener Walzer- und Operetten-Abend.

Kennbahnerreisen. Alt und Jung trifft sich heute Dienstag und am Donnerstag zum Tanz.

Parkrestaurant Saalkreisbrenner. Hier verkehrt man jetzt am besten die Spätkommertage, Morgen, Mittwoch, Konzert bei freiem Eintritt.

Weinberg-Terrassen. Heute Dienstag, 4 Uhr. Tanze und anschließende Konzerte. Mittwoch 4 Uhr Militärkonzert der gesamten SA-Kapelle. In meinem Lokal hören Sie die Weinberg-Terrassen durch Großstadtredner.

Parteilandsche Bekannmachungen Der Sa. Kreisleiter Friedrich Hebbeler, MdR, Naumburg, ist als Landeswähler der N. S. Volkswahlleiter für das Landesgebiet Mitteldeutschland, umfassen die Gauen Halle-Merzbürg und Wechsungen-Weich, sowie als Gauleiter im Gau Halle-Merzbürg am 14. August 1933 beauftragt worden. Gleichseitig ist Kreisleiter Hebbeler als Landesführer für das Winterhilfswerk des deutschen Volkes 1933/34 ernannt worden. Seine Ansprachen ist von allen Amtswaltern Folge zu leisten.

Ges. Vorban. Gauleiter und Kreis-Standrat. Achtung! Nürnberg-Fahrt! Treffpunkt der Amtswalter und Parteigenossen des Kreises Halle-Stadt, welche an der Nürnbergfahrt teilnehmen, ist Donnerstag 18.30 Uhr pünktlich Hauptbahnhof. Treffpunkt der Mitglieder der Frauenschaften und des NSD, Donnerstag 18.30 Uhr pünktlich Hauptbahnhof, Eingang Zehelner. Es wird geraten, daß jeder Verpflegung bis Sonnabend früh mitbringt. Kreisleitung Halle-Stadt.

Auszahlung von Unterstützungsgeldern Es sind mit dem Arbeitsamt Halle folgende Vereinbarungen getroffen worden:

Teilnehmer an der Nürnbergfahrt, welche am Freitag, dem 1. September, bzw. Sonnabend, dem 2. September und Montag, dem 3. September, ihre Unterstützungsgelder vom Arbeitsamt bekommen, können diese bereits am Donnerstag, dem 31. August, 12½ Uhr, in Empfang nehmen. Diese Parteigenossen wollen sich diesbezüglich heute oder morgen auf dem Arbeitsamt in Zimmer 128, Aufgang A, melden.

Parteilagen, welche Parteigenossenschaftlichen, können dieselbe Donnerstag an den üblichen Anzeigebüro in Empfang nehmen. Zur Empfangnahme dieser Gelder werden Befähigungen ausgestellt. Dieselben sind abzugeben: Von Mitgliedern der SA und SS bei ihren Stabsanleitern für Amtswalter und Parteigenossen sowie Frauenschaft und auch bei der Kreisleitung, Ludwig-Wagner-Str. 79.

Gauleitungsstelle.

Von Annäherung des Gauleiters ist die Gauverwaltung anlässlich des Reichsparteitages am Donnerstag, dem 31. August 1933, bis einschließlich Montag, dem 4. September 1933, für jeden Verkehr geschlossen.

Nichter, Gauführer.

Preisgrupp. Kaiserplatz. Heute, 20. Uhr, Frauenchaftsabend im Aktien-Garten.

Aus dem Saalkreis fährt in den Eob

Ordnung. Auf der Leipziger Landstraße wurde ein Motorradfahrer von einem Berliner Kennwagen gestreift und gegen einen Baum geschleudert. Der Motorradfahrer Paul Kabisch aus Wehlitz erlitt Querschnitten und wurde einer hallischen Klinik zugeführt. Der Querschnitten verlief längs nach dem Unfall. Er hatte einen doppelten Schädelbruch und schwere innere Verletzungen davongetragen. Es handelt sich um den Rüstführer Walter Streiche aus Wehlitz. Das Motorrad wurde von der Polizei beschlagnahmt.

Kurzzeit der Hausfrau Die Markt-Kleinhandelspreise in Halle am 29. August 1933.

Zur den heutigen heftigen Bodenmarkt wurden, soweit wir feststellen konnten, ungefähr folgende Preise gezahlt:

Table with multiple columns listing market prices for various goods like flour, oil, and other commodities. Includes sub-sections for 'Hühner', 'Schweine', and 'Kühe'.

Preis- und Wurstwaren.

Table listing prices for various types of sausages and cured meats.

Vom Strohhalm gekürrt Sennewitz Frau Elisabeth Mignura, die zur Zeit bei einem Gutsherrn in Weimburg als Landarbeiterin beschäftigt ist, riefte von einem Strohhalm ab und stürzte sich Meter tief. Besinnungslos wurde sie dem Diafonienhaus in Halle zugeführt.

Vom hallischen Sport Hockey

Schwarz-Weiß gegen Halle 96 2:4. Mit dem obigen Spiel wurde die Saison am letzten Sonntag eröffnet. Halle 96 fand sich sofort aufpassen und belegte das Spiel in die Hälfte der Gastgeber. Schwarz-Weiß mußte häufige Unzweckheit leisten. Außer einer Anzahl Ecken, die 96 jedoch nicht verwertete, gab es in dieser Druckerperiode nur einen Treffer durch den Mittelwälder Knipfner. Die Angriffe der Schwarz-Weißer folgerten jumeit schon an der sich gut verteidigen Vorwehr. Die Gastgebervereinigung verlor durch übertriebenes Innenpiel sich für zu machen und dadurch die besten Spieler verlor. Durch Schüttenmann erzielte 96 auf 2:0. Dann erhielt der VfR ein Tor durch Ansehn, das aber infolge fehlerhafter Entscheidung zu keiner Metallanberührung führte. Nach dem Spiel war das Spiel ausgleichender. Die 96er waren jedoch im Spielplan erfolgreich. Langauer schloß den 3. Treffer. Dann verlorste Ziel auf 3:1. Einer fäulnis Einzelteilung Schüttenmann, der die gegnerische Hintermannschaft nicht geschossen und der 4. Treffer hing in den Wäldern. Darauf wurde der linke Verteidiger Kressel (Schwarz-Weiß) durch den Schiedsrichtererklamation des Feldes verurteilt. Die sehr oft in die Wäldern bestieg er sah dann die Wälder durch einen 2. Treffer belohnt, für welchen der Halbrakte Weise verantwortlich zeichnete.

Soforturlaub in Nürnberg

Berufsaufreißer. Der Saalkreis Halle M. B. e. g. veranlaßte am Sonntag aus Anlaß seines zweijährigen Bestehens ein Soforturlaub, an dem sich Hr. 96, Hr. 98, Berufsaufreißer und der Berufsaufreißer beteiligten. Man muß es dem Saalkreis Halle Nürnberg anerkennen, daß er alles verstand, um das handhallerische Leben in Nürnberg wieder zu entfalten.

Die Verpflegung folger Geener wie hatten wirklich ihre Anwesenheit nicht befehl. Man bekam in dem Entschuldigungsstück auf beiden Seiten fäulnis Reaktionen zu sehen. Vor allem übertrafen die Berufsaufreißer. Auch die 96er zeigten am Sonntag metains beideres Können als an den Vorlorentagen. Man muß sich aber den eifrigen Vorwärt zu Gunsten der besseren Gesamtleistung beugen.

Die Kämpfe

Im ersten Vorbericht fanden sich Berufsaufreißer in Nürnberg 14:7 gegenüber. Die Nürnberg-96er hatten eine fäulnis eifrige Mannschaft auf Stelle. Bis zum Wechsel machten sie den Schwarzern viel zu schaffen und lagen sogar mit 6:5 in Führung. Nach Wechselbeginn hatten die Hallenser das Spiel jederzeit in der Hand und siegten mit 14:7 Loren.

Das zweite Spiel brachte eine große Überraschung, die vor allem in der Höhe des Ergebnisses liegt.

Hier lieferten die Wäldern ein sehr schönes Spiel. Dagegen spielten die 96er lustlos und mußten eine verdiente Niederlage hinnehmen. Am Nachmittag begegneten sich auch die beiden Unterlegenen.

98 siegte über Nürnberg 15:7.

In diesem Spiel konnten die Grünhosen metains besser gefallen und heften verdient. Aufstrebend kam ein Verheißung der Frauen zum Austrag.

98 gewann über Borussia 8:0.

Beide Mannschaften hatten nur zehn Spielern zu Stelle. Der Gauleiter führte ein gutes Spiel vor und gab den Vorwärt mit 8:0 das Nachsehen.

Im Endspiel begegneten sich zum die Sieger. Nürnberg - Halle 96 8:3 (3:3).

Ein in dritter Wunde gegen die Borussia durch Rastler in Führung. Kurze Zeit darauf erzielte Wäldern den Ausgleich. Durch Straßfurt konnten die Schwarzern abermals in Führung. Wälders erzielte auf 3:1. Die 96er liegen jetzt mehr in Angriff und erzielten bis zum Wechsel abermals den Ausgleich. Nach Halbzeit haben die Schwarzern wieder mehr vom Spiele. Gebhardt erzielte durch Ansehn abermals den Führungstreffer. Wenige Minuten später erzielte Rastler auf 5:8. Jetzt kommen die Leute vom Angerweg wieder etwas auf. Wälders verlor auf 5:4. Gleich darauf folgt wiederum der Ausgleich.

Wenige Minuten vor Schluß veranlaßt Rastler einen Freiwurf zum Siegestreffer. Schiri Berger 98 konnte gut gefallen. Rastler Wälders und Wagner zeigten gute Schiri- Leistungen.

Reinigungsarbeiten.

Unter dieser Aufsicht bestanden die Mittelfangen der Vereine und Verbände zu einem Teilentwurf von 10 Pf.

Hr. Halle 96, Kampfbund. Hr. erinnert nochmals an die an Mittelfangen, die am 30. Aug. 1933, abends 20.15 Uhr, im Klubhaus stattfindende Nachbesprechung. Mittelfangen Ereignisse aller ordentlichen Mitglieder wird zur Pflicht gemacht.

RADIO-APPARATE in allen führenden Marken Volks-Fern-Empfänger E 30 76. FAHRRAD-MÖLLER Halle (S.) Schmeerstr.











# Aus Mitteldeutschland

### Doppelkündigung in Magdeburg

Die jugendlichen Arbeiter Richard Herbst und Hermann Gehling aus Ockenstedt, die wegen Mordes an einer 69-jährigen Kolonialwarenhandlerin zum Tode verurteilt worden waren, sind Montag früh freigesprochen worden.

### Im Spiel an der Kaffelmachine

Amstorf. Das fünfjährige Schindchen des Landwirts Schneider spielte an einer Kaffelmachine. Es brachte die Hand in das Getriebe und wurde so schwer verletzt, daß ihm beide Finger amputiert werden mußten.

### Der Kampf gegen die Arbeitslosigkeit

Walle. Auf einer Schreierfahrt über die Bekämpfung der Arbeitslosigkeit mit Vertretern der Landwirtschaft, Industrie, Handel und Gewerbe vertrat Landrat Dr. R. u. s. darauf, daß die Zahl der Arbeitslosen von etwa 2000 im Januar auf 1400 im Juni verringert hat. Man hofft die Arbeitslosigkeit bis zum Frühjahr gänzlich zu beseitigen.

### Für treue Dienste als Armen-Inspektor

Geddingen. Der Chefstar des Jugendrats Emil Schumann, Amstorf, geht Amstorf für 20-jährige Dienste als Armen-Inspektor in Anerkennung seiner Verdienste für die Bekämpfung der Arbeitslosigkeit verliehen. Diese für eine deutsche Frau sehr seltene Auszeichnung hat Frau R. für treue Dienste als Armen-Inspektor in der Arbeiterkolonie Amstorf erhalten. Frau R. wurde bereits im Jahre 1931 mit der ungarischen Kriegserinnerungsmedaille ausgezeichnet. Sie ist Mitglied der NSDF. (Frei-Pressung 1931).

### Vom Sozials gestürzt

Kauflisch. Bei der Schwendenschneidung fiel die Ehefrau M. in den Dornbusch und wurde von Sozials eines Motorschiffs und erlitt einen Schädel- und Rippenbruch.

### Ältester Einbrecher erschossen

Seligendorf (Görsfeld). Bei einem Kaufmann in dem benachbarten Orte über war das nachts eingebrochen worden, und etwa 70 Pfund Kleingeld waren gestohlen. Die Polizei kam sehr bald dahinter, daß es sich bei dem Täter um den berühmtesten Einbrecher Schilling aus der Gegend handelte. Er wurde am 28. August in Wahrenburg, aus dem Schilling zu entziehen verurteilt. Da er auf mehrmaligen Anlauf nicht stehen blieb, wurden die Beamten mehrere Schüsse auf ihn ab, durch die er tödlich getroffen wurde.

### Müllschuttgebäude niedergebrannt

Barleben. Am Montag gegen 12 Uhr wurde auf dem Grundstück von Karl Wiber in Barleben Feuer bemerkt. Die Feuerwehre konnte sich jedoch nur darauf beschränken, eine Ausdehnung des Brandes zu verhindern. Eine Scheune und ein Gerüstgebäude brannten bis auf die Grundmauern nieder. Die Ursache ist nicht geklärt. Vermutlich sind Getreidekörner in der Scheune, Maschinen und Werkzeuge im Gerüstgebäude.

### Straßenbau im Harz

Nordhausen. Als Vertreter der Provinz Sachsen im Präsidium des neuen Harzger 20.

Lehrerverbandes Linke Oberbürgermeister Klinge, der an dem Verkauf des Werks der Arbeitervereine beteiligt ist, in einer Presseerklärung mitteilt, daß die Fremdenwerbung besonders durch intensiven Straßenbau im Harz betrieben werden soll. Von der Ansicht, ein Arbeitsbeschäftigungslager nach hier zu übernehmen, ist die Stadtverwaltung abgesehen, da der Kreis Grafschaft Sömmerfeld ein solches Lager erhält.

Das bereits vorhandene Lager soll künftig der Ausrichtung von höchsten jugendlichen Gewerkschaften und für Handwerker Arbeiter, z. B. wird das bekannte „Wegweg“ eine Ausnahmestellung erhalten.

### Der Mord in Grabow

Grabow. Der Mord an der Frau des Oberbürgermeisters Herrmann Schröder hat ergeben, daß der Tod wahrscheinlich durch eine schwere Gehirnverletzung eingetreten ist, die durch einen Schlag mit einem löfsteinartigen Stein herbeigeführt wurde, bei dem der Leiche gefunden wurde. Vermutlich dürfte der Mord so vor sich gegangen sein, daß Schröder zuerst mit dem Stein verprügelt, ihm mit einem Stein an den Kopf geschlagen wurde, um seinen Tod zu erwirken. Daher auch die Wunden an den Händen des Toten. Ein Strick ist am Tatort allerdings nicht gefunden worden. Außer dem Tatort

## Zehnjahre Ortsgruppe Kölneda der NSDAP.

Kölneda (Kr. Garzberg). An der Feier der zehnjährigen Bestehen der hiesigen Ortsgruppe der NSDAP beteiligte sich die gesamte Einwohnerheit. Schon am Sonntagabend ging der Ort einem Wald von Bäumen und Nannengrün, kein Gras, das nicht im herrlichsten Schmuck prangte. Die Feierlichkeiten wurden am Sonntag mit einer Jagdpartei und einem Festzug der nationalen Verbände, Musikanten, Parteigenossen und NSDAP eingeleitet, an den sich die Massenabordnung mit anschließender Feuerwerk folgte.

Nach dem Festen am Sonntag früh wurden die Festreden des Tages und der Bewegung durch Niederlegung von Kranen an beiden Enden und an dem Graben über den Festgottesdienst nach Beendigung der Feier von Heilbr. die Waise der neuen Fahren vor. Cobann folgte die

Erklärung der ältesten Kölneder Parteigenossen.

Die durch ein Ehrenmitglied der Kreisleitung ausgesprochen wurden. Mit einem dreifachen Heil auf den Führer und dem dem lang des Gott-Weisheitsbundes die Veranstaltungen des Vormittags.

Der Nachmittag des großen Tages wurde durch einen etwa 30 Minuten dauernden Marsch der SS, SA, NSDAP und des Stadtblaus durch die Straßen der Stadt eingeleitet. Vor der Kreisgeschäftsstelle nahmen Gruppenleiter Staatsrat Jordan, Gruppenführer Graf von Heilbr., SS-Abteilungsleiter Freilich von Gierlein, Gruppenleiter, Kreisleiter von Alvensleben, Stadtbauverwalter Konzatz

u. a. den Vorbeimarsch ab, an den sich die Massenabordnung am dem Festplatz schloß.

German ist auch seine Geliebte, die Ehefrau von Geraden verhaftet worden. Der Schreiber erklärte, als sie an die Fische der Geraden geführt wurde, mit dem Tode ihres Mannes nichts zu tun zu haben. — Aufhören Schreiber und German befand ebenfalls in der Haft. Vor einiger Zeit erschien Schreiber beim Amtsversteher und erklärte diesem: Wenn man mich eines Tages tot auffindet, dann hat es Sattemeier German getan.

## Zulassung als Rechtsanwalt abgelehnt

Dessau. Der frühere Oberbürgermeister von Dessau, Herr, hatte um seine Zulassung als Rechtsanwalt in Dessau nachgesucht. Das anhaltische Staatsministerium hat diesen Antrag jedoch abgelehnt.

## Reichsstadthalter Koepfer in Genthin

Genthin. Reichsstadthalter Koepfer meiste am Sonntag in Genthin, um den Dank für seine Ernennung zum Ehrenbürger von Genthin abzugeben. Er sagte in seiner Ansprache, daß er sich dieser Ehre bewußt sei, da vor ihm kein geringerer als der Reichsstatthalter Bismarck durch die Ernennung zum Ehrenbürger von Genthin geehrt wurde, und daß er immer im Sinne Adolf Dittlers für das Wohl des ganzen Volkes arbeiten werde. Reichsstadthalter Koepfer zeichnete sich in das Goldene Buch der Stadt Genthin ein.

## 218 Gewinne

218 Gewinne im 2000 M. 1088 23983 127490  
17180 393972  
28 Gewinne im 2000 M. 1088 23983 127490  
116391 142120 151373 196310 19947 207645  
228504 243268 253234 260348 269135 280000  
311853 320228 370849 376939  
38 Gewinne im 1000 M. 39891 32741 39693 41576  
46712 49163 51910 56234 102739 107448 167986  
116872 118473 127600 145618 186388 187618  
197470 180349 205429 233847 250781 252320  
221398 230222 257131 264820 271741 272421  
197470 180349 205429 233847 250781 252320  
328516 331008 334155 337760 349167 359168  
36979 379798  
39 Gewinne im 500 M. 10441 17934 20031 22858  
27743 28748 38370 40437 44412 51991 55595  
60738 62783 67048 71212 71330 72482 73440  
104511 105431 113949 119284 122852 127178  
130111 145713 148731 152865 154400 154400  
160329 160959 169382 173663 175269 180178  
186229 181452 184465 181221 194843 221778  
236205 238373 247490 279506 300464 304366  
301970 308203 307495 317418 316130 323241  
340236 340779 341492 350239 358589 365907  
382435 382704 383243 372260 379558 381921  
386405 388189 394342

Und Zöpfe und Pfannen stark verschmiert, schnell sind sie blank wo VIM regiert!

## Wetterbericht für den 30. August.

Das beständige Wetter hält an, doch ist mit Vermehrung zu rechnen.

## Gewinnsummary

5. Klasse 41. Preußisch-Schillerfest (267. Preuß.) Staats-Lotterie

17.ziehungstag 23. August 1933  
An der heutigen Vormittagsziehung wurden Gewinne über 400 M. gezogen

10 Gewinne zu 5000 M.	83718	82274	274084
293507	317178		
10 Gewinne zu 3000 M.	90157	105402	183994
200468	233129	298563	291005
351300	361399		
10 Gewinne zu 2000 M.	9790	4207	33163
50176	121323	121323	177726
207638	222084	228987	228776
391253	358036	351792	354868
366419	368719		
10 Gewinne zu 1000 M.	1211	6948	18528
37407	87860	40829	61708
119391	122387	122490	151137
190738	183838	184473	184835
212705	229576	237710	237975
281719	283343	285487	303889
327853	332317	331313	362211
396961	376289	376328	
218 Gewinne zu 500 M.	1877	11020	13800
17311	25078	25742	29790
48017	48193	48208	48203
63546	65078	64514	66045
88029	86039	86039	86633
98874	91000	97989	96928
100488	102304	104295	107729
118013	118254	117445	114806
116524	163138	168820	170202
180970	184025	186175	186125
209727	209728	211817	220311
240051	240615	241605	243436
265770	274871	279290	279291
288449	291208	291786	293744
30014	301384	302266	304160
309953	314302	320169	321004
325231	330643	334159	337953
342133	352104	356391	359279
394972	394987	395670	400000

Un der heutigen Nachmittagsziehung wurden Gewinne über 400 M. gezogen

4 Gewinne zu 5000 M.	62399	289893
218 Gewinne zu 500 M.	65028	118924
17180	393972	
28 Gewinne zu 2000 M.	1088	23983
116391	142120	151373
228504	243268	253234
311853	320228	370849
376939		
38 Gewinne zu 1000 M.	39891	32741
46712	49163	51910
116872	118473	127600
145618	145618	186388
187618	197470	180349
205429	233847	250781
252320	221398	230222
257131	264820	271741
272421	197470	180349
205429	233847	250781
252320	328516	331008
334155	337760	349167
359168	36979	379798
39 Gewinne zu 500 M.	10441	17934
20031	22858	27743
28748	38370	40437
44412	51991	55595
60738	62783	67048
71212	71330	72482
73440	104511	105431
113949	119284	122852
127178	130111	145713
148731	152865	154400
154400	160329	160959
169382	173663	175269
180178	186229	181452
184465	181221	194843
221778	236205	238373
247490	279506	300464
304366	301970	308203
307495	317418	316130
323241	340236	340779
341492	350239	358589
365907	382435	382704
383243	372260	379558
381921	386405	388189
394342		

Im Gesamtverlosse verbleiben: 2 Prämien zu je 50000 und 100 Prämien zu je 2000, 2 Gewinne zu je 50000, 6 zu je 10000, 6 zu je 5000, 18 zu je 2500, 96 zu je 1000, 204 zu je 500, 180 zu je 200, 776 zu je 100, 2876 zu je 100, 8858 zu je 50, 11860 zu je 20 u. s. w.

## Die Naatl. Lotterie-Einnahmer, Halle

Halle. Poststraße 43  
Halle. Poststraße 43  
Halle. Poststraße 43

## DAS GLÜCK VON LAUTENTHAL

ROMAN VON PAUL ERNST  
Copyright 1932 by Albert Langen // Georg Müller Verlag G. m. b. H., München. // Printed in Germany

(29. Fortsetzung.)  
Eine Weile schweigend er erschöpfte. Dann fragte er: „Sie kommt doch heute? Wer weiß, wie lange ich noch lebe. Das möchte ich doch noch erleben. Ein großer Kampf. Das weiß ich. Aber die Leute wollen es mit immer nicht glauben.“  
Marie beugte sich über ihn und sagte: „Heute kommt sie. Und du lebst noch lange. Vater. Du erlebst das noch, daß der Silberbach jeden Tag nach Jellerbach hinanfließt.“  
Der Kranke versuchte zu lächeln und machte eine abwehrende Handbewegung. Dann sagte er Mariens Hand mit beiden Händen und sagte: „Gutes Kind, gutes Kind.“ Dann fuhr er fort: „Ja, das Vermögen habe ich ja nun verberzimmert. Aber das mußte ich doch. Auf mir lag doch die Verantwortung! Du tragt mir das doch nicht an.“  
„Aber gräme dich doch nicht darüber, Vater“, sagte Marie lebhaft. „Ich bin ja jung und bin gesund und kann arbeiten, mich können die Menschen liberal brauchen.“  
Eine Kränze stieß sich durch die verzerrten Augenlider des Alten. „Gutes Kind, gutes Kind“, sagte er. „Nun habe ich doch mein Leben hier verberzimmert, gehört, meine Eltern auch, meine Großeltern auch, und so weiter hinaus. Da hängt man doch an dem Welt.“  
An der Kränze sprach die Köstchen mit Kurt. Sie hatte ihre Gedanken gegen die Fremde. Der Gefährdener, der war ein guter Mann, nichts Böses war in dem, und wenn er mit dem Vater ging, das kam von Gott. Aber von dem fremden Kränze wollte man doch nichts. Viele Leute sagten, das ist eine Gezei. Der-

über wollte sie ja nun nichts Bestimmtes sagen. Aber Janderer war das doch nun mit der Mute, mit natürlichen Dingen ging das nicht an, und da konnte niemand wissen, ob nicht auch der Zerkel da seine Woten im Spiel hatte. Kurt lachte. Er sagte: „Köstchen, ich nicht bumm. Wenn es wieder Arbeit auf der Grube gibt, das kommt Euch doch auch zu gute, dann kann Vater Mann doch wieder anfangen! Ni- das ein christliches Wort oder nicht.“ Die Köstchen trachtete sich mit der Spitze der Augen. Sie sagte: „Das ist ja wohl ein christliches Wort. Wir beten ja auch jeden Abend zum heiligen Gott und zum heiligen Jakob, wenn der heilige Jakob ja freilich eigentlich auch lauthalisch ist, daß er uns wieder einen Anbruch schickt. Aber, aber! Es geht um die himmlische Seligkeit, junger Herr, und Gott will sich nicht horten.“  
Während wurde in Studie und Küche derhandelt wurde tat sich die Hausfrau mit festigem Gebimmel auf, und Kränze von Glück trat in den Raum. Kurt kam aus der Küche nach vorn, in dessen sich die Köstchen sehr unruhig; er begrüßte sie und führte sie in die Studie des Kranken.  
Der beugte sich aufwärts, das Kränzein- alle zu ihm und hielt ihn zurück. „Eine gute“, sagte er. „Eine gute habe ich schon abgemittelt.“ Er ließ sich nach Kurt um und fragte: „Wohin hast du denn die Leute geleitet, die ich abgemittelt habe?“ Kurt erlief aus dem Zimmer, sie zu holen. Marie folgte ihm. Die Fremde hatte sich zu dem Alten gelehrt. „Kauf das!“ sagte sie, „ich schneide mir meine Haare selber ab, aber hat da seine eigene Art.“ „Kauf das“, sagte er, „heiligste der Mute.“ „Im Garten habe ich einen Heuschloß,

Der ist noch von meinem Großvater, der hat die Mute gelehrt. Mein Großvater war nämlich schon ein Autentgänger, mein Vater auch. Mein Vater hat die Mute gelehrt, und ich bin nämlich der Boden metallisch ist. Sechs Nannengrößen Feinsilber hat mein Vater dort vergraben, als er die Mute gelehrt hat. Ich bin ein allein autentgänger und um die Wurzeln umgegraben habe; da habe ich sie gleich wieder zurückgelegt an ihren Ort.“

Unruhig suchte Kurt die abgemittelte Mute im Garten, wo sie gelehrt war, als der alte Gefährdener den Schlangenfalle bekommen hatte, die Köstchen aber sprach in der Küche unter Kränze an Marie ein, sie sagte: „Ein gefährlich Wort ist das Autentgänger immer. Der Autentgänger muß ein frummer, niedriger und feuchter Mensch sein. Das ist selten heutzutage, das einer ist. Die Welt ist nicht besser geworden, sie ist schlechter geworden. Und der Zerkel ist Gottes Mute. Alle Werke Gottes macht er nach. Und von der Fremden hört man nicht viel Gutes. Die Leute werden ja, sie soll eine Hexe sein. Mit so einer Person will ich nur der Gefährdener ein- gehen. Mich geht es ja nichts an, ich bin ja bescheidene Person hier im Haus. Aber seine Verantwortung hat man doch, wenn man auch nur Diensthöte ist.“

„Aber Köstchen!“ sagte Marie. „Mein Vater wird auch nicht mit Zerkel ein- gehen.“ Die Köstchen schüttelte den Kopf misbilligend und machte abwehrende Handbewegungen.  
Währenddessen kam das Kränzein aus dem Zimmer des Alten; sie hatte einen scharfen Schärfer in der Hand und ging nach dem Garten, wo Kurt durch die Gitter- ritz in den Garten, wo Kurt noch im Gras nach der verlorenen Mute suchte. „Nicht nötig“, rief sie ihm zu und ging zu dem Heuschloß in der Ecke, den sie gleich neben hatte. Die Köstchen und Marie sahen durch das Heuschloß ihren Mann zu.  
Die Fremde stellte sich vor dem Busch mit dem Gesicht nach Osten und suchte sich eine Stelle aus, die sich abhob. Dann bückte sie sich und setzte das Messer unten an, wo die

Mute aus dem Boden kam. Dabei sagte sie in selbstem feierlichem Tone: „Gott grüße dich, du edles Weib; mit Gott dem Vater grüße ich dich.“ Damit tat sie den ersten Schritt und fuhr fort: „Mit Gott dem Sohne grüße ich dich;“ damit tat sie den zweiten Schritt und fuhr fort: „Mit Gott des Heiligen Geistes grüße ich dich.“ Damit tat sie den dritten und letzten Schritt; dann nahm sie die abgemittelte Mute in die Hände, schmitt von dem Gabelnden das Heber- flüßige fort und streifte die Wälder ab, hielt die Mute festliche Mute gegen Osten und sagte: „Ich beschwöre dich, Mute und Commerlatte bei der Kraft des Allerhöchsten, daß du mir wohlfeil seiest, was ich dir gebiete, und welches ich gelehrt und wahr zu sein und hat, als Marie, die Mutter Gottes, eine reine Jungfrau war als ich untern Herrn Jesus gebar, im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes, Amen!“

Sie war lebendig geworden bei diesen Reden und schämte. Kurt sprach ihr zu und half ihr, daß sie zurück über den Hof durch die Gitterritze in das Haus gehen konnte. Inzwischen Marie mit der Köstchen sich flüchtend Kränzein hielt in der Mute hielt. Marien hanteln die Kränze in den Augen.  
Als die Fremde mit ihrer Mute in die Studie zurückgekommen war, sagte sie zu dem Alten: „Nun habe ich noch eine Mute. Ich soll auf Silber suchen. Da muß ich ein Silberbild in der Hand haben, und am besten ein Silberbild, das aus der Grube gekommen ist.“

Der alte Mann wurde verlegen. „Dann be- gehung er sich und sagte: „Früher habe ich ja den halben Baiten voll Taler gehabt. Aber die sind nun alle ausgegeben, weil ich doch die Kränze habe gekauft müssen, und in der ersten Zeit hatte ich noch die ganze Belegelast. Seit zwei Monaten habe ich nichts mehr; da haben die Leute auch keinen Lohn bekommen. Marie hat einen Taler mit dem heiligen Jakob; aber hat er ihm in den Heber. Aber die Köstchen hat einen doppelten Heuschloß, den kann sie Euch borgen. Ach bitte Euch, ruf sie.“  
(Fortsetzung folgt.)





# Bitterfeld Stadt und Kreis

## Er spielt den wilden Mann

Bitterfeld. Ein jugendlicher Führer des V.D. Angehöriger, der während einer Fokultät anfallt erkrankt, bemerke die Wohnungseinrichtung seiner Mutter. Derart, daß er in Schweiß genommen wurde.

## Wertwärtiges Verbleib

Bitterfeld. In einem Vogelstatterschloß auf dem Theodor-Körner-Platz wurde eine Anzahl Krähchen und Stöckchen, sowie farbige Wandtafelstücke gefunden, die wohl aus einem Diebstahl herriethen.

## Ein Fahrabtrieb gefast

Bitterfeld. Am Sonnabend gegen 23 Uhr wurde ein Mann beobachtet, der sich an einem Fahrrad zu fahrten machte, das vor dem Gassenkopf Nr. 10 stand. Das Rad war angeschloßen und machte dem Dieb daher einige Schwierigkeiten. Als der Vorübergehende, beschleunigt er um aber gleich wieder aufzuhalten und schließlich das Rad auf der Schulter nach seiner Wohnung Mühlstraße 10 zu tragen. Als er aber gerade in der Haustür befindlichen wollte, packte ihn der Beobachter beim Halsgriff und übergab ihn der Polizei. Er wurde dem Amtsgericht zugeführt.

## Tauschballunde in Bitterfeld

Bitterfeld. Im Glang eines sonnigen Herbstmorgens beginnt eine Veranstaltung, die Turnermannschaften aus Schweinfurt (Saarnen), Frankfurt a. M., Leipzig, Dessau, Wienberg, Halle, Magdeburg, Bernburg, Bitterfeld und Umgebung zu einem Wettkampf vereinigt. 48 Mannschaften ringen mit Aufbietung aller

Kraft und Energie um den Siegeslocher, auf elf Feldern treten 7 Uhr morgens 22 Mannschaften an und eröffnen den Kampf, der sich zum Teil bis zum Nachmittag hinziehen wird. Der Wettkampf der Aufeinandergefeindeten reibungslos und würdig bis in die Abendstunden erstreckt. Freie Märsche schlagen den Takt zu dem Wogen und Treiben auf den Kampfplätzen, milde Sonne gleitet auf die dunkelbedeckten Gesichter der Spieler, ein Witz, ein Erleben, das allen Beteiligten unergötlich bleiben wird.

Es war festzustellen, daß die Spielstärke der Mannschaften wesentlich höher war als in den Vorjahren. Der deutsche Meister der Turnerschaften, Turngemeinde Schweinfurt — Hand ganz überragend über seinen Gegnern, obgleich für den fehlenden gefürchteten Lieberschläger Schwärzler Ersatz eingestellt war. Selbst der Deutsche Meister der Klasse Turner 29—39 Jahre, J. G. Sportverein Frankfurt a. M., mußte sich im letzten Spiel des Tages mit 42:12 dem großen Gegner beugen. In zehn Ringen konnte der Gaumeister J. G. keine Niederlage wagtensfalls auf 46:28 gestalten.

Am Nachmittage gehen vier die Sieger der großen Runde bekannt:

Turnerkategorie A: 1. Turngemeinde Schweinfurt; 2. W.D. Verbit; 3. J. G. Sportverein Frankfurt a. M.

Turnerkategorie B: 1. Kurzdorf, T.B. Wittenberg; 2. LuSpB. Gröbisch; 3. W.D. Frisch auf, Grepplin.

Turnerkategorie Turner über 30 Jahre: 1. H.W. Halle; 2. Kurzdorf, W.D. Wittenberg; 3. W.D. Magdeburg-Neustadt.

Klasse Turnerinnen: 1. LuSp. Gemeinde Leipzig-Indenau; 2. W.D. 1891 Dessau; 3. LuSpB. 1897 Leipzig.

# Kundgebung des Nationalsozialistischen Reichsverbandes Deutscher Kriegsofopfer

Bitterfeld. In Bitterfeld fand im feierlich und eindringlich geschmückten Saale des Lokals „Zum gelben Bock“ eine große öffentliche Kundgebung für die Opfer des Weltkrieges statt. Bis auf den letzten Platz war der Saal besetzt. Die Kundgebung wurde von dem Vorsitzenden des Reichsverbandes, Kameraden, begrüßt. Er sprach über die Bedeutung der Kundgebung und die Aufgabe der Kameraden. Er sprach über die Bedeutung der Kundgebung und die Aufgabe der Kameraden. Er sprach über die Bedeutung der Kundgebung und die Aufgabe der Kameraden.

gekommen sind, wir haben ein Gelöbnis zu erfüllen. — Wie oft ist es doch vorgekommen, daß wir in den vier Jahren da brauchen einen sterbenden Kameraden den letzten Dienst erweisen und ihn das bedrückende Auge zuwenden mußten. Und jedesmal, wenn so eine triste, herberbe Hand in der unfernen lag, dann haben wir in unserer Herzen etwas wahrgenommen, das uns als Gelöbnis mit auf den Weg gegeben wurde und zugleich die Pflicht, auch wenn wir wieder zuhause sind, dafür zu sorgen, daß es den Hinterbliebenen dieser Kameraden in den nächsten 14 Jahren verläumt werden war, das Gelöbnis jener vier Jahre zu erfüllen, fast jetzt endlich, da die Zeit dazu gekommen ist, wahr gemacht werden. —

Den Gedanken unserer Toten des Weltkrieges wurde dann das Lied vom „guten Kameraden“ gewidmet, welches die Anwesenden stehend mit anstimmten.

Nachdem alsdann die Musik wieder einige in den Räumen hallende Klänge gespielt hatte, erhielt der Hauptreferent, Hg. Greiner, das Wort zu seiner großangelegten Redeansprache. Wort für Wort seiner interessanten Ausführungen war eine schwere Last gegen die Mächte der letzten 14 Jahre und insbesondere eine einzigartige Abrechnung mit den Tätern dieser Wahnsinnsdiktatur, dem Jenseits und den Sozialdemokraten.

In Dingen von Beipielen wurde gezeigt und vor Augen geführt, auf welche Weisen das große Elend der letzten Jahre zurückzuführen ist. Aber mit dieser Politik ist nun endlich Schluss und jene ungeliebte Epoche für immer vorüber. Durch den Zusammenschluß aller Frontkämpfer und Kriegsofopfer in dem großen V.D. Reichsverband sind die Geschicke aller in die Hände einer Zentralleitung gelegt worden, die für die gerechte Behandlung eines jeden Kriegsofopfers Sorge tragen wird. Aus diesem Grunde ist es unbedingt notwendig, daß sich jeder Frontkämpfer in diese große Front einreißt, solange es noch Zeit ist. —

Im Anschluß an dieses Referat wurde vom komm. Ortsgruppenführer ebenfalls die Bitte und Mahnung ausgesprochen, daß sich jeder Frontkämpfer der hiesigen Ortsgruppe anschließen. In einer kurzen Rede wurde daraufhin 34 Neuanmeldungen entgegengenommen. —

In seinem Schlußwort betonte Hg. Wagener, daß es, nachdem nunmehr jeder Anwesende den Vortrag des Kameraden Greiner mit festem Interesse angehört und verfolgt hat, eigentlich Pflicht eines jeden Parteimitglieds sei, den wiederholten Mahnungen zum Eintritt in die große Volksgemeinschaft Folge zu leisten. Damit endlich das schöne Kriegswort zur Wahrheit werde:

„Der Dant des Vaterlandes ist Euch“

Spontan wurde dann anschließend das Deutschland- und Dorn-Weiß-Lied gesungen und danach die Kundgebung vom komm. Ortsgruppenführer, Lehner Döhrst, mit einem dreifachen „Sieg Heil“ auf unseren Volkstempel Adolf Hitler geschlossen. —

Einen gewissen Anteil an dem vollen Erfolg dieser Kundgebung haben die W.D. und W.D. Männer des hiesigen Stadtgebietes der NS. D.V.P. und die hiesiger gestiftete NS. Kapelle vom Stummbann 12, Bitterfeld. In dieser Stelle sei auch diesen Mitarbeitern herzlich gedankt.

## Ein Flugzeug wird verladen

Bitterfeld. Auf dem Bitterfelder Güterbahnhof konnte man am Montag Nachmittag ein interessantes Ergebnis beobachten. Ein auf dem Reichslandflug beteiligtes Flugzeug Nr. 8 mit Führer Dörrer hatte in der Nacht zum Montag auf dem Ring Dresden — Berlin Motorländer, konnte sich aber nach dem Scheitern der Landung bei Leipzig Flugplatz orientieren und dort landen. Nach dem neuen Start stellte sich ein Bombenbeschlag heraus, so daß die Maschine bei Köbnitz landen mußte und nach Bitterfeld transportiert wurde. Hier wurde sie nach Berlin verladen.

## Blumenfest

Bitterfeld. Der hiesige Schrebergartenverein feierte den Entensamstag als Fest der Blumen. Die Mitglieder hatten aus ihren Gärten große Mengen von Blumen zusammengeschafft. Dies wurden zuerst Kirche, Ehrenmal und die beiden Denkmäler geschmückt. Ferner erhielten

# Heimat-, Blumen- und Kinderfest

Galschwitz. Der vom Regierungsbestreben geleitete Festzug angeführt am Montag am 27. August wurde von den beteiligten Gartenvereinen zu einem Heimat-, Blumen- und Kinderfest ausgebaut. Nachdem bereits Freitag vormittag der Besuche von Berlin und Leipzig durch Blumen spenden, die von Kindern überreicht wurden, beachtet worden waren, fand Sonnabend vormittag eine feine Stimmungsvolle Feier im Gärtnersaale des Rathauses statt. Im Anschluß daran wurden die Bürodämme mit Blumenkränzen versehen.

Den eigentlichen Auftakt bildete ein bunter Festzug, der sich durch die Straßen, um Gärten herum und schließlich vor dem Rathaus bewegte. Die Sammlung dieses Abends soll den Ortsarmen zugute kommen.

Am Sonntag führen Kinder mit geschmückten Handwagen durch die Straßen, um Gärten herum und Blumengebilde auszustellen. Der Nachmittag stand im Zeichen des Kinderfestes.

Ein Umzug von etwa 800 Kindern bewegte sich durch die Straßen und endete auf dem Spielplatz des Schrebergartenvereins. Nach einigen Ansprachen wurden die Kinder mit Milch und Süßigkeiten bedient. Danach schlossen sich gemeinsame Spiele bis zum Einbruch der Dunkelheit. Mit einem Festzug fand die von prächtigem Wetter begünstigte Veranstaltung ihr Ende.

## Von Luthers Geist erfüllt

Bitterfeld. Die Ortsgruppe Bitterfeld des NSDAP. hielt in der „Erholung“ einen Sprechabend ab.

Den ersten Teil des Sprechabends bestrich Hg. Hofmann. Zur Illustrierung der Vorgeschichte der nationalsozialistischen Revolution verlas er aus dem passend gewählten Buche „Vom 30. Januar bis zum 21. März“

von Erich Gede. Gedeberg eine Kapitel, die den Kampf unseres Führers bis zur Erreichung der Macht zum Gegenstande hatten.

Den zweiten Teil des Abends füllte Hg. Gede mit einem hochbedeutenden Referat: „Die Stellen der Nationalsozialisten aus dem Christentum“

Die rhetorisch und inhaltlich geschickten Ausführungen des Redners umrissen das Wesen

alle Ästen, Armen und Kranken einen großen Blumenkranz ins Haus gebracht, damit sie sich auch unter Luft und Regenprakt des Erntedankfestes freuen konnten.

## Eine weiße Schwalbe

Bitterfeld. Beim Gutsbesitzer Werner, Reichsfeld, fand drei junge Schwalben ausgeflogen, unter denen sich auch eine weiße (Albino) befand.

## Ueberfall

Bitterfeld. Am Sonnabend Abend wurde ein 24-jähriger Mann an der Kreuzung der Galkischen und der Leipziger Gassen von drei Diebstahl von Rade geritten, niedergeschlagen und mit Füßen getreten. Dann flohen die Straßläufer in Richtung Holzweißig. Der Verletzte ließ sich mit einem Auto und verlegte die Straße. Er wurde in ein Krankenhaus gebracht. Die Nachforschungen der Polizei, welcher der Überfall sofort gemeldet wurde, blieben bisher ohne Erfolg.

des Christentums im neuen Deutschland außerordentlich markant.

Ein positives Christentum sei es, das die Grundlage des Nationalsozialismus bilde, nicht ein Christentum, das die Kirche dem Volk entfremdet habe. Das Deutsche Christentum solle aus dem Evangelium die Lehren entnehmen, die es in der Vergangenheit übermitteln, daß es alle verstehen könnten. Von Luthers Geist erfüllt, brauchten wir eine angemessene Verbindung, und einen den Lutherischen Geist einnehmenden Glauben, der, mit dem Gehirnen des Nazareners beginnend, immer tieferen Sinn im Selbsttum deutscher Männer finde, die bereit seien, für ihr Volk zu sterben zu können, wenn es sein muß. Der Redner betonte alsdann noch die Aufgaben und den Umfang der Jünger Mission, deren Bedeutung man daran erkenne, daß in den Einrichtungen der Jünger Mission täglich ca. 113 000 Menschen verpflegt werden. Hg. Diefelbe schloß hiermit den Sprechabend, der einen guten Besuch aufzuweisen hatte.

## NS. Frauenabends

Greifeld. Eine Zusammenkunft der NS. Frauenabende, Ortsgruppe Greifeld, fand im Kaffee-Gut statt. Frau Säger wurde als Kulturbeauftragte bestimmt. Es wurde besprochen, daß am 1. September d. J. Mitarbeiterinnen eintritt, ferner wurden 2 neue Mitglieder aufgenommen. Am Freitag finden die Zusammenkünfte jeden zweiten Dienstag statt.

## Sitzung der Gemeindevertreter

Bitterfeld. In der vergangenen Woche fand eine Sitzung der hiesigen Gemeindevertreter und des Schulvorstandes statt. In einer langen, aber mit sachlicher Arbeit ausgefüllten Sitzung wurde beschlossen, die hauseigene Kasse in der alten Schule zu erneuern, fernerhin hochschulman anerkennungswürdige Weise, die Instrumente der Schule dem Jimpfplatz zur Verfügung zu stellen. Anschließend wurde über das Ansuchen des Materials zur Verbesserung der Straße Kaupisch—Seelhausen beraten.

Das besondere Kennzeichen dieser Sitzung war die geleistete sachliche Arbeit, im Gegensatz zu früher, wo endlos während, zu keinem positiven Ergebnis führende Verhandlungen an der Tagesordnung waren.



Der nationale Tag von Lauenburg

Während des großen Staatsaktes. Im Vordergrund der Reichspräsident, neben ihm der Reichsministerpräsident Brüning.

In ehrsüchtiger Erinnerung an den Sieg und den Sieg von Lauenburg fand im Ehrenhof des Nationaldenkmals auf dem historischen Schlachtfeld eine großartige Kundgebung statt, zu der in mehr als 1000 Fußgänger die Soldaten aus dem ganzen Reich herbeigekommen waren, und mit denen sich heimtückende Spitzhörer bereinigten. Während der Rede übernahm Reichspräsident Brüning den „Lied vom Freydenkwall“ im Namen des Deutschen Volkes als Zeichen unauflöslichen Eintrages die Herrschaft über die Domäne Lauenburg, die Lindenburgs Gut Nordsee benachbart ist.



